



Lehrplan der Fachmittelschule mit Fachmaturität

Plan d'instrucziun dalla scola media propedeutica cun maturitad specialisada

Mai 2013 (Stand August 2016)

Lehrplan für die Fachmittelschule

Einleitung	3		
Studentafel	7		
Promotionsfächer	7		
Prüfungsfächer	8		
ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER			
Erstsprache			
Deutsch	9		
Rumantsch/Rumantsch immersiu	16		
Zweite Landessprache			
Italienisch	20		
Dritte Sprache			
Englisch	24		
Mathematik und Naturwissenschaften			
Mathematik	29		
Physik/Chemie	33		
Biologie	35		
Gesellschaftswissenschaften			
Geographie	38		
Geschichte/Staatskunde	42		
Historia/Instrucziun civica (rom d'immersiu)	46		
Psychologie	50		
		Musischer Lernbereich	
		Bildnerisches Gestalten	52
		Musik	56
		Weitere Fächer	
		Informatik und Kommunikation	61
		Sport	63
		BERUFSFELDER	
		Gesundheit	
		Psychologie	70
		Physik und Chemie	74
		Humanbiologie	77
		Pädagogik	
		Psychologie	79
		Form und Farbe	83
		Musik II	87
		FREIFÄCHER	
		Französisch	91
		Spanisch	92

Einleitung

1. Situation der Fachmittelschule in Graubünden

Seit 1986 führt die Bündner Kantonsschule eine kantonale Diplommittelschule. Dieser Schultyp befriedigte die Nachfrage nach einem Ausbildungsgang, der hauptsächlich auf anspruchsvolle Berufe im Sozialwesen, im pädagogischen Bereich und im Gesundheitswesen hinführte und vertiefte Allgemeinbildung anbot. Der Persönlichkeitsbildung wurde in besonderem Masse Rechnung getragen.

Im Jahre 1990 erhielt die Diplommittelschule die interkantonale Anerkennung der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK). Die zunehmende Nachfrage nach der Ausbildung an der Diplommittelschule sowohl von Seiten der Schülerschaft wie auch der Abnehmerinstitutionen der beruflichen Ausbildung veranlasste den Grossen Rat des Kantons Graubünden auf Antrag der Regierung die definitive Führung der Allgemeinen Abteilung als Diplommittelschule an der Bündner Kantonsschule zu beschliessen (22. Mai 1996).

Ab August 2004 wird in Nachfolge der Diplommittelschule die Fachmittelschule mit Fachmaturität gemäss Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 der EDK geführt. Die Fachmittelschule der Bündner Kantonsschule bietet gemäss ihrem Auftrag die Berufsfelder Pädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit an. Die genannten Berufsfelder festigen die Stellung der Fachmittelschule in der Ausbildung für diese Bereiche. Die Abschlüsse Fachmittelschulenausweis und Fachmaturität definieren klar die Schnittstellen zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung.

Am Ende des Schuljahrs 2008/09 wurde erstmals die Fachmaturität Pädagogik ausgestellt, im Schuljahr 2009/10 folgten die Fachmaturitäten Soziale Arbeit und Gesundheit.

Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulenausweises nutzen in der Regel die Möglichkeit, ihre Ausbildung mit einer Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld abzuschliessen. Die obligatorischen ergänzenden Leistungen sind durch das Reglement (EDK, 12. Juni 2003) definiert.

2. Fachmittelschule Surselva (mit Berufsfeld Gesundheit und Pädagogik)

Am 14. September 2004 beantragte die damalige Handelsschule Surselva beim Erziehungsdepartement die Führung einer Fachmittelschule mit Fachmaturität für das Berufsfeld Gesundheit in der Surselva. Dieser Antrag wurde vom Stadtrat Ilanz (damalige Trägerschaft: Stadt Ilanz), von der Regiun Surselva und vom Gymnasium Kloster Disentis unterstützt.

Im März 2006 genehmigte die Regierung des Kantons Graubünden die eingereichten Lehrpläne und die Studentafel. Damit konnte ab August 2007 an der Handelsschule Surselva in Ilanz die Fachmittelschule mit Fachmaturität für das Berufsfeld Gesundheit gemäss Reglement der EDK geführt werden. In der kantonalen Verordnung über die Fachmittelschulen vom September 2008 (FMSV: BR 425.140) wurde der Handelsschule Surselva die Verantwortung für die Organisation und Koordination der Fachmaturität Gesundheit übertragen. Im Oktober 2011 wurden die Fachmittelschulenausweise der Fachmittelschule Ilanz sowie die Bündner Fachmaturitätszeugnisse für das Berufsfeld Gesundheit von der EDK offiziell anerkannt.

Anfangs 2011 übernahm die Regiun Surselva die Trägerschaft der Handelsschule Surselva, der Scola vinavon, der Gewerbeschule Surselva, der Musikschule Surselva und des logopädischen Dienstes Surselva. Alle diese Institutionen zusammen bilden heute das Center da formaziun Surselva/ Bildungszentrum Surselva (CFS/BZS).

Im November 2012 reichte die Regiun Surselva beim Erziehungsdepartement ein Gesuch ein, um neben dem Berufsfeld Gesundheit auch das Berufsfeld Pädagogik am Bildungszentrum Surselva führen zu können. Die Regierung erteilte im Mai 2013 die entsprechende Bewilligung. Im Januar 2016 folgte die Anerkennung des Berufsfeldes Pädagogik durch die EDK.

Das Bildungszentrum Surselva führt die Fachmittelschule Surselva in enger Zusammenarbeit mit der Handelsmittelschule Surselva und nutzt auf diese Weise Synergien, um den Lernenden der Regiun Surselva ein breites Ausbildungsangebot bieten zu können.

3. Leitbild

Die Fachmittelschule Surselva bildet zusammen mit der Handelsmittelschule Surselva eine Abteilung des Bildungszentrums Surselva. Das Leitbild des Bildungszentrums Surselva liegt vor und hat auch für die Fachmittelschule Surselva Gültigkeit.

4. Profil der Fachmittelschule Surselva

4.1 Definition

Bei der Fachmittelschule Surselva handelt es sich um eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie ist als Schultyp im schweizerischen Bildungs- und Ausbildungssystem durch die EDK anerkannt. Der Fachmittelschulenausweis berechtigt gesamtschweizerisch zum Eintritt in Fachschulen und Höhere Fachschulen in den genannten Berufsfeldern. Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulenausweises haben die Möglichkeit eine Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld zu erlangen. Die obligatorischen ergänzenden Leistungen sind durch das Reglement (EDK, 12.6.2003) definiert. Die Fachmaturität bietet die Grundlage zum Studium an Fachhochschulen und den meisten pädagogischen Hochschulen.

Der Eintritt in die Fachmittelschule erfolgt über das Bestehen der Aufnahmeprüfung gemäss der Verordnung über die Aufnahmeprüfungen an den Bündner Mittelschulen (AufnahmeV; BR 425.060).

4.2. Charakteristik

Die Fachmittelschule ermöglicht ihren Lernenden einen Ausbildungsgang, der sie auf anspruchsvolle Berufe vorbereitet, die sich durch erhöhte Anforderungen im zwischenmenschlichen Kontakt und in der Allgemeinbildung auszeichnen.

Die Fachmittelschule gibt eine wichtige Hilfestellung bei der Berufsfindung. Sie vermittelt neben der beruflichen Orientierung auch die Einsicht in die eigenen Möglichkeiten und Grenzen.

Das Schulklima basiert auf Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Der Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird besondere Beachtung geschenkt. Die Mitverantwortung bei der Durchführung von Projekten und Schulveranstaltungen erzieht die Lernenden zu Partnern im Lernprozess.

4.3. Didaktisches Konzept

Erfolgreiches Lehren und Lernen setzt ein Menschenbild voraus, das die Vielseitigkeit der Begabung anerkennt. Lehrpersonen und Lernende sind sich ihrer Abhängigkeit von Gesellschaft und Umwelt bewusst, sie bemühen sich, in gegenseitigem Respekt ihre jeweilige Persönlichkeit zu entfalten und sind bereit, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Der Mensch wird als einzigartiges Wesen betrachtet, das seine Fähigkeit zu schöpferischem Handeln für sein Lernen einsetzt.

- Didaktische Ziele und ihre Umsetzung werden von der Lehrerschaft und den Lernenden ständig überprüft.
- Durch die Wahl eines Berufsfeldes erhalten die Lernenden Wahlmöglichkeiten für eine individuelle Akzentuierung ihres Schulprogramms im Hinblick auf ihre weitere Ausbildung.
- Die Fachmittelschule Surselva berücksichtigt die sprachliche Vielfalt des Kantons Graubünden durch die Förderung der Kantonssprachen, insbesondere der rätoromanischen Sprache und Kultur.
- Die Schule ist konfessionell und weltanschaulich neutral und verpflichtet sich zur Toleranz.

Das Angebot der **allgemein bildenden Fächer** hat eine vertiefte Allgemeinbildung zum Zweck. In sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen, gesellschaftswissenschaftlichen, sportlichen und musischen Bereichen werden sowohl wesentliche Grundlagen wie auch praxisorientierte Kenntnisse vermittelt.

In den **Berufsfeldern** orientiert sich die Fachmittelschule an den Bedürfnissen der weiterführenden Ausbildungsgänge und ermöglicht somit den Lernenden eine zielgerichtete Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenzen.

Das **ausserschulische Praktikum** am Ende des 2. Jahres dauert vier Wochen, wobei mindestens zwei Wochen während der Ferien geleistet werden. Das Praktikum wird durch Lehrpersonen der Schule begleitet und findet in Betrieben statt, die den Berufsfeldern der Fachmittelschule entsprechen. Die Lernenden suchen sich ihren Praktikumsbetrieb in der Regel selbstständig und berichten in Form eines Kurzreferates über ihren Einsatz und ihre Erfahrungen. Der Betrieb beurteilt das Praktikum schriftlich. Das ausserschulische Praktikum fördert Sozial- und Selbstkompetenz und stellt einen wichtigen Einblick in die berufliche Arbeitswelt dar. Der Fachmittelschulenausweis erhält bezüglich des Praktikums einen entsprechenden Vermerk.

Die **Selbstständige Arbeit** wird im Rahmen des Unterrichts der allgemein bildenden oder berufsfeldbezogenen Fächer geleistet und von der entsprechenden Lehrperson betreut und bewertet. Thema und Leistungsbeurteilung werden in den Fachmittelschulenausweis aufgenommen. Mit der Selbstständigen Arbeit beweisen die Lernenden ihre Fähigkeit, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung selbstständig zu lösen und darzustellen.

Die Durchführung der Selbstständigen Arbeit wird durch das entsprechende Reglement festgelegt. Die Lernenden erhalten mit der Broschüre „Hinweise zur selbstständigen Arbeit“ einen Leitfaden für ihre Aufgabe. Mit der Arbeit wird im zweiten Semester des zweiten Jahres begonnen. Die Schulleitung legt die definitiven Termine fest.

Durch **Thementage** und **Orientierungsveranstaltungen** erhalten die Lernenden einen Einblick in die Berufswelt und erleben sich selbst in der Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Praxis.

Erweiterte Lernformen fördern bewusst die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Eigenverantwortung, Aufbau und Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen, Teamgeist und Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen des Lebens als unverzichtbare pädagogische Ziele von Lehren und Lernen ansehen. Kritische Auseinandersetzungen mit eigenen Anschauungen, Fähigkeiten und dem eigenen Handeln werden ebenso gefördert wie die Beschäftigung mit Gesellschaft und Umwelt, damit der junge Erwachsene bereit ist, für sich selbst und für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

4.5 Abschlüsse

4.5.1 Fachmittelschulenausweis

Die Lernenden schliessen ihre Ausbildung mit dem Fachmittelschulenausweis ab. Dieser Abschluss richtet sich nach den Artikeln 13 – 16 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.Juni 2003) und nach der Verordnung über die Fachmittelschule im Kanton Graubünden (FMSV: BR 425.140).

4.5.2 Fachmaturität

Der Fachmittelschulenausweis ermöglicht einen Abschluss mit Fachmaturität in den angebotenen Berufsfeldern, sofern die Zusatzleistungen gemäss Art. 17 des Reglements über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (EDK, 12.Juni 2003) erbracht wurden und die Bewertung Art. 17 Abs. 4 entspricht.

Die Praktika und die Fachmaturitätsarbeit werden durch Lehrpersonen der Schule betreut. Ein entsprechender Leitfaden und die Unterlagen zur Betreuung liegen vor. Ergänzungsleistungen, Thema und Bewertung der Fachmaturitätsarbeit werden im Fachmaturitätszeugnis vermerkt.

4.5.3 Fremdsprachen-Zertifikate

In der schweizerischen und europäischen Fachhochschulwelt gehören Sprachenzertifikate zu den Portfolioleistungen, die oft innerhalb von Aufnahmeverfahren verlangt werden. Aus diesem Grund bietet das Bildungszentrum Surselva ihren Lernenden die Möglichkeit, sich gezielt auf international anerkannte Sprachenzertifikatsprüfungen vorzubereiten.

5. Aufbau des Lehrplans

Der Lehrplan unterscheidet allgemein bildende Fächer, berufsfeldbezogene Fächer und Freifächer und ist lernzielorientiert.

Die Querverweise geben wichtige Impulse, um die Lerninhalte interdisziplinär zu behandeln.

5.1 Allgemein bildende Fächer

In allen Bereichen wird eine umfassende und breite Allgemeinbildung mit dem Ziel des Erwerbs der Studierfähigkeit an Höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen angestrebt. Die allgemein bildenden Fächer leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu einer wirklichkeitsnahen Bildung, die Grundlagenkenntnisse und Fachkenntnisse umfasst.

5.2 Berufsfelder

Die berufsfeldbezogenen Fächer sind zu Berufsfeldern zusammengefasst und werden im zweiten und dritten Jahr unterrichtet. Die Berufsfelder stellen einen wesentlichen Teil des Profils der Fachmittelschule dar und umfassen jeweils neun Wochenlektionen. Mindestens zwei der berufsfeldbezogenen Fächer sind Prüfungsfächer der Abschlussprüfung. Der Unterricht in den Berufsfeldern orientiert sich an den Anforderungen der späteren beruflichen Ausbildung.

5.3 Freifächer

Die Freifächer ergänzen das bestehende Angebot an allgemein bildenden Fächern und berufsfeldbezogenen Fächern. Die Lernenden können damit ihre Kenntnisse vertiefen oder ergänzen.

5.4 Zusammenarbeit

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die institutionalisierte Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fach- und Lehrerkonferenzen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer fördern die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bieten Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme und bei der Berufs- und Studienwahl und leisten einen wesentlichen Beitrag für die fachübergreifende Beschäftigung mit Lern- und Arbeitstechnik.

5.5 Evaluation der Lernfortschritte

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden regelmässig überprüft und im gemeinsamen Fachgespräch kontinuierlich weiter entwickelt.

Die Qualität des Unterrichts wird von der Schule mittels einer umfassenden Befragung der Lernenden evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden von den Lehrenden mit den Lernenden besprochen. Im Fachunterricht können zudem weitere vertiefende Evaluationen durchgeführt werden.

5.6 Stundentafel und Lehrplan

Die vorliegende Fassung der Stundentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Der Lehrplan bedarf während der Umsetzung der dauernden Begleitung und ist zukünftig an die schweizerischen und kantonalen Vorgaben sowie die schulischen Bedürfnisse anzupassen.

Studentafel FMS Ilanz

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total	Bemerkungen
ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER					
Erste Landessprache					
Deutsch	4	4	4	11	
Rumantsch	2	2	2	6	D/R Erstsprache
<i>Rumantsch immersiu</i>	4	4	4	12	<i>Immersionfach</i>
Zweite Landessprache					
Italienisch	4	3	3	10	DILI im 3. Jahr
Dritte Sprache					
Englisch	4	3	4	11	FCE im 3. Jahr
Mathematik/Naturwissenschaften					
Mathematik	3	3	3	9	
Physik&Chemie/Biologie	4	3	2	9	
Gesellschaftswissenschaften					
Geographie	2	2	1	5	
Geschichte/Staatskunde	2	2	2	6	
<i>Historia/Instrucziun civica</i>	2	2	2	6	<i>Immersionfach</i>
Musischer Lernbereich					
Bildnerisches Gestalten	2	2	2/0	4/6	Im 3. Jahr: 1 von 2
Musik	2	2	0/2	4/6	Im 3. Jahr: 1 von 2
Weitere Fächer					
Psychologie	2			2	
Information, Kommunikation (IKA)	2			2	inkl. LA
Sport	3	3	3	9	
BERUFSFELDER					
Gesundheit					
Psychologie		3	3	6	
Physik & Chemie		3	3	6	
Humanbiologie		3	3	6	
Pädagogie					
Psychologie		3	3	6	
Form und Farbe		3	3	6	
Musik II		3	3	6	
Total	36	38	35	108	inkl. Romanisch
Total	38	40	37	114	mit Immersion
FREIFÄCHER					
Französisch	2	2	2	6	
Spanisch	2	2	2	6	

Promotionsfächer FMS Ilanz

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Bemerkungen
ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER				
Erste Landessprache				
Deutsch	X	X	X	
Rumantsch	X	X	X	D/R Erstsprache
Zweite Landessprache				
Italienisch	X	X	X	DILI im 3. Jahr
Dritte Sprache				
Englisch	X	X	X	FCE im 3. Jahr
Mathematik/Naturwissenschaften				
Mathematik	X	X	X	
Physik&Chemie/Biologie	X	X	X	
Gesellschaftswissenschaften				
Geographie	X	X	X	
Geschichte/Staatskunde	X	X	X	
<i>Historia/Historia civica</i>	X	X	X	<i>Immersionfach</i>
Musischer Lernbereich				
Bildnerisches Gestalten	X	X	*X	*Im 3. Jahr: 1 von 2
Musik	X	X	*X	*Im 3. Jahr: 1 von 2
Weitere Fächer				
Psychologie	X			
Information, Kommunikation (IKA)				inkl. LA
Sport				
BERUFSFELDER				
Gesundheit				
Psychologie		X	X	
Physik & Chemie		X	X	
Humanbiologie		X	X	
Pädagogie				
Psychologie		X	X	
Form und Farbe		X	X	
Musik II		X	X	
Total	10	12	11	
FREIFÄCHER				
Französisch				
Spanisch				

Prüfungsfächer FMS Ilanz

	5. Sem.	6. Sem.	Prüfungen		Bemerkungen
			Schriftlich	mündlich	
ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER					
Erste Landessprache					
Deutsch	X	X	X	X	
Rumantsch/ <i>Rumantsch immersiun</i>	X	X	*X	*X	* Für Romanen zählen D und Rom je 50%
Zweite Landessprache					
Italienisch	X	*X	X	X	* DILI kann zu 50 Prozent in die Semesternote eingerechnet werden (EBMK-Umrechnungstabelle)
Dritte Sprache					
Englisch	X	*X		X	* FCE kann zu 50 Prozent in die Semesternote eingerechnet werden (EBMK-Umrechnungstabelle)
Mathematik/Naturwissen.					
Mathematik	X	X	X		
Physik&Chemie/Biologie	X	X		*X	* Wahl NW oder G
Gesellschaftswissenschaften					
Geographie	X	X			
Geschichte/Staatskunde	X	X		*X	* Wahl G oder NW
<i>Historia/Instrucziun civica</i>	X	X		*X	* <i>Historia/Instrucziun civica als Immersionsfach ist zwingend abzuschliessen</i>
Musischer Lernbereich					
Bildnerisches Gestalten	X	X	*X		* Im 3. Jahr: 1 von 2
Musik	X	X	*X		* Im 3. Jahr: 1 von 2
Weitere Fächer					
Psychologie					
Information, Kommunikation (IKA)					inkl. LA
Sport					
BERUFSFELDER					
Gesundheit					
Psychologie	X	X		X	
Physik & Chemie	X	X	*X		* wahlweise
Humanbiologie	X	X	*X		
Pädagogie					
Psychologie	X	X		X	
Form und Farbe	X	X	*X		* wahlweise
Musik II	X	X	*X		
Total	*13	*13	*6	*6	* mit Romanisch

ALLGEMEIN BILDENDE FÄCHER

Deutsch Erste Landessprache

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	4	4

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Sprachkompetenz ermöglicht und erleichtert die Verständigung, indem sie den Zugang zum Mitmenschen erschliesst. In besonderem Masse ermöglicht die Erstsprache es dem Menschen, im Alltag persönliche Beziehungen zu seiner Umwelt auf- und auszubauen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz in der Erstsprache fördert ein klares und strukturiertes Denken und ist Bedingung für das erfolgreiche Lernen.

Der Unterricht in der Erstsprache ist immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und deren Erscheinungsformen und sprachlichen Normen.

2.2 Didaktische Hinweise

Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form. Das Ziel, die Lernenden im Zuhören, Lesen, Sprechen und Schreiben auszubilden (fördern und for-

dern), hat Vorrang auf allen Klassenstufen. Ebenso soll die Erstsprache der Ort sein, wo Gefühl, Fantasie und Humor sich sprachlich manifestieren können; dies trägt zur Persönlichkeitsbildung bei. In zunehmendem Masse wird die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten (bei steigenden Anforderungen) in den Unterricht einbezogen. Die behandelten Themenbereiche werden in den je folgenden Klassen vorausgesetzt und vertieft.

Die Lehrpersonen setzen Schwerpunkte im Rahmen der Stoffprogramme. Sie bemühen sich um angemessene methodische Vielfalt, wenden entsprechend den Stoffprogrammen verschiedene Lehr- und Lernformen an und präzisieren die Unterrichtsziele. Sie überprüfen Lernfortschritte und evaluieren mit Noten neben Kenntnissen auch Fertigkeiten. Interdisziplinäres Arbeiten wird angestrebt

Die Lernenden kennen Hilfsmittel der Informationsbeschaffung und –verarbeitung und wenden diese an: Bibliotheken, Datenbanken, Internet, Nachschlagewerke. Sie kennen Methoden, mit Primär- und Sekundärliteratur umzugehen, Notiz- und Ideensammeltechniken (Cluster, Mind-map) und können korrekt zitieren. Empfohlen werden Lesungen, eigene Theaterprojekte, Theaterbesuche auch ausserhalb der eigenen Region, schulinterne Schreibwettbewerbe, Besuch von kulturellen Sehenswürdigkeiten als Anschauungsmaterial der behandelten Lektüre.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden (gilt für alle Klassenstufen)</p> <p>Grammatisch korrekt formulieren Satzstrukturen kennen und Satzzeichen richtig verwenden Rechtschreiberegeln anwenden Unterschiede in Wortschatz und Satzbau im Textvergleich benennen und beschreiben</p> <p>In der redaktionellen Überarbeitung von Texten Hilfsmittel verwenden</p> <p>Sprache situationsgerecht anwenden Stilistische Mittel kennen und anwenden</p> <p>Wirkung der Körpersprache und rhetorischer Mittel als Teil des Kommunikationsaktes erkennen</p> <p>Über Sprache verfügen Für Sprechen, Schreiben, Lesen und Zuhören sensibilisiert werden</p> <p>Lesetechniken anwenden und wichtige Aussagen erfassen</p> <p>Verstehen und Notieren wichtiger Aussagen zu Vorträgen und Gesprächen aus dem Bereich ihrer Tätigkeit Diskussionsbeiträge klar zusammenfassen können</p> <p>Bildliche Darstellungen in ihrem Kern erfassen und darstellen können</p>	<p>Vertiefung der Grammatik: Wortarten Syntax Rechtschreibung Wortschatz</p> <p>Umgang mit Hilfsmitteln (Duden, Computerprogramme) Redaktionelle Überarbeitung von Texten</p> <p>Stilistik: Stilverstösse, Merkmale guten Stils, Stilvergleich, situative Anwendung</p> <p>Aussprache- und Leseübungen Verbale und nonverbale Kommunikation</p> <p>Lesetechniken</p> <p>Techniken des Notierens</p> <p>Zusammenfassungen formulieren</p>	<p>Alle Fächer: Kurzreferate und schriftliche Arbeiten</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe Berufswahl/Psychologie: Menschenbild, Träume, Emotionen</p> <p>Musik: Sprechtechnik</p> <p>Notizen zu Vorträgen, Filmsequenzen für anschliessende Diskussion</p>

<p>Nachrichten aus verschiedenen Medien zu vergleichen und deren Eigenheiten darzustellen</p> <p>Sachverhalte und Informationswerte von Medienerzeugnissen kritisch beurteilen</p> <p>Sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken, andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen</p> <p>Inhaltsangaben verfassen, Argumentationsweise und Textintention erkennen und beschreiben</p> <p>Informierende und dokumentierende Texte klar und strukturiert verfassen</p> <p>Sprache und mediale Hilfsmittel in Präsentationen wirkungsvoll einsetzen</p> <p>In Referaten, Präsentationen und Diskussionen wirkungsvolle Mittel verwenden</p> <p>Eigene Meinungen überzeugend vertreten</p> <p>Präsentationen vorbereiten, Medieneinsatz planen und Rede frei halten</p> <p>Raster zur Beurteilung von eigenen und fremden Präsentationen anlegen</p> <p>Mit Texten umgehen Sprache als Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spielfreude und Humor erleben</p>	<p>Kritischer Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Erzählendes und dokumentierendes Schreiben: Zusammenfassung, Erzählung</p> <p>Bericht, Beschreibung, Protokoll</p> <p>Präsentation mit medialen Hilfsmitteln</p> <p>Vortragstechnik</p> <p>Erweiterung des Wortschatzes Sprachspiele, kreatives Schreiben</p>	<p>Berufswahl/Psychologie: Meinungsbildung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Wahrnehmung, Interpretation, Illustration</p> <p>Geschichte/Staatskunde: öffentliche und private Meinungsbildung, Abstimmungen</p> <p>Mathematik: Journalführung bei mathematischen Problemen und ihren Lösungen</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: Hintergründe</p> <p>Berufswahl/Psychologie: Menschenbild, Träume, Emotionen</p> <p>Romanisch, Französisch: Vergleich und Abgrenzung der grammatikalischen Terminologie, Vergleich mit anderen Sprachen</p> <p>Lektüre kürzerer literarischer Texte (Novelle, Kurzgeschichte, Erzählung) vorwiegend des 20. Jahrhunderts</p>
--	---	---

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden</p> <p>Verwendung von Sprache in verschiedenen Situationen kennen</p> <p>Verschiedene Textsorten nach Inhalt, Aufbau und Sprache unterscheiden</p> <p>Stilistische Besonderheiten eines Textes erkennen und deren Absichten und Wirkungen beschreiben</p> <p>Formen der Kommunikation kennen Kommunikationsmodell erläutern</p> <p>Dialoge analysieren und Aspekte der Kommunikation aufdecken</p> <p>Mislungene Gespräche begründet verbessern</p> <p>Rhetorische Mittel kennen</p> <p>Wirkung der Körpersprache und rhetorischer Mittel als Teil des Kommunikationsaktes erkennen</p> <p>Über Sprache verfügen Für Sprechen, Schreiben, Lesen und Zuhören sensibilisiert werden</p> <p>Tatsachen, Meinungen und Gefühle in mündlichen Aussagen auseinander halten</p> <p>Sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken, andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen</p>	<p>Semantik Fach- und Sondersprache</p> <p>Stilebenen unterscheiden</p> <p>Kommunikationstheorie</p> <p>Übungen zur Rhetorik: Gebrauch und Missbrauch rhetorischer Mittel (Desinformation, Manipulation, Agitation)</p> <p>Verbale und nonverbale Kommunikation</p> <p>Argumentierendes und appellierendes Schreiben</p> <p>Gedankenverknüpfung</p> <p>Verfeinerung des sprachlichen Ausdrucks</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Charakterstudie, Karikatur Psychologie: Fremdbild – Selbstbild</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund</p> <p>Anhand von realen Kommunikationssituationen Fehlerquellen für Missverständnisse oder falsch laufende Kommunikation erkennen. Verbesserungsstrategien entwickeln.</p> <p>Biologie: Tiersprache Psychologie: Kommunikationsmodelle, Körpersprache</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen mit dem Fach Geschichte: Propaganda und politische Werbung</p>

<p>Geschäftsbriefe redigieren und ein geeignetes Vokabular verwenden</p> <p>Sach- und Wertfragen klar strukturiert erörtern und eigene Meinung darlegen</p> <p>Wirkung von Stilmitteln erkennen und nachweisen</p> <p>Sprache als Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spielfreude und Humor erfahren</p> <p>Mit Texten umgehen Sich selbst und die Welt durch Lesen literarischer und anderer Texte erfahren</p> <p>Aussagen von Texten erkennen; eigene mit fremder Weltansicht vergleichen und damit Verständnis für eigene und fremde Kultur vertiefen</p> <p>Texte systematisch erschliessen Grundformen der Literatur kennen</p> <p>Journalistische, geschäftliche und literarische Textsorten nach Inhalt, Aufbau und Sprache unterscheiden</p>	<p>Bewerbung und Lebenslauf</p> <p>Argumentationsstrategien</p> <p>Kreatives Schreiben und Sprachspiel</p> <p>Arbeit mit literarischen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts aus Epik, Lyrik und Dramatik</p> <p>Systematische Textanalyse Lesetechnik</p> <p>Sachtexte und Massenmedien</p>	<p>Psychologie: Menschenbild, Märchen, Mythen, Träume Musik: Rhythmus</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Vergleich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen</p>
---	--	--

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden</p> <p>Verwendung von Sprache in verschiedenen Situationen kennen</p> <p>Journalistische, geschäftliche und literarische Textsorten nach Inhalt, Aufbau und Sprache unterscheiden</p> <p>Stilistische Besonderheiten eines Textes erkennen und deren Absichten und Wirkungen beschreiben</p> <p>Über Sprache verfügen Für Sprechen, Schreiben, Lesen und Zuhören sensibilisiert werden</p> <p>Tatsachen, Meinungen und Gefühle in mündlichen Aussagen auseinander halten</p> <p>Sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken, andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen</p> <p>Sach- und Wertfragen klar strukturiert erörtern und eigene Meinung darlegen</p> <p>In Gesprächen und Diskussionen unterschiedliche Standpunkte feststellen, beurteilen, Widerspruch anmelden und eigene Position begründen</p>	<p>Semantik, Semiotik Fach und Sondersprachen Abriss der Sprachgeschichte</p> <p>Grundlagen der Rhetorik Dialekte und Hochsprache</p> <p>Stilebenen unterscheiden</p> <p>Gedankenverknüpfung</p> <p>Argumentierendes und appellierendes Schreiben</p> <p>Argumentationsstrategien</p> <p>Angewandte Rhetorik</p>	<p>Sprachen, Bildnerisches Gestalten, Musik: fachübergreifende Beziehungen zu Werken nicht-deutschsprachiger Literatur, anderen Künsten und Lebensbereichen</p> <p>Geschichte/Staatskunde, Geographie: gesellschaftlicher Hintergrund</p> <p>Musik: Werkeinführung</p>

<p>Diskussionsbeiträge sachlich beurteilen mit Hilfe selbstständiger erstellter Liste mit mehreren Gesichtspunkten</p> <p>Sprache und Ausdruck individuell prägen</p> <p>Klar strukturierte, informierende und dem Thema angemessen dokumentierende Texte verfassen</p> <p>Auf Informationen in Medien reagieren und eigene Meinung kurz und prägnant ausdrücken</p> <p>Mit Texten umgehen Sich selbst und die Welt durch Lesen literarischer und anderer Texte erfahren</p> <p>Meinungen und Kommentare des Verfassers aufzeigen</p> <p>Texte systematisch erschliessen</p> <p>Aussagen von Texten erkennen; eigene mit fremder Weltansicht vergleichen und damit Verständnis für eigene und fremde Kultur vertiefen</p> <p>Ausgewählte Werke der deutschsprachigen Literatur im Zusammenhang mit der Kultur-, Sozial- und Geistesgeschichte kennen, verstehen und deuten</p> <p>Aussagen von Texten erkennen; eigene mit fremder Weltansicht vergleichen und damit Verständnis für eigene und fremde Kultur vertiefen</p>	<p>Verfeinerung des sprachlichen Ausdrucks</p> <p>Beschäftigung mit Literatur, Sachtexten, Kommentaren</p> <p>Systematische Textanalyse und Interpretation</p> <p>Einblick in Entwicklungen der Literaturgeschichte</p> <p>Exemplarische Werke aus verschiedenen literarischen Epochen</p>	<p>Psychologie: Menschenbild</p> <p>Psychologie: Sprache und Identität</p> <p>Alle Fremdsprachen: Ausdrucksübungen Alle Fächer: Fachwortbereich, Formulierungsübungen</p>
--	--	---

Rumantsch Emprima lingua

1 Dotaziun da las lecziuns

	1. onn	2. onn	3. onn
Rom d'instrucziun generala	2	2	2
<i>Rom d'immersiun ensemen cun historia</i>	4	4	4

2.1 Finamira generala

La scolaziun en rumantsch sco emprima lingua enritgescha e differenziescha tar la scolara e tar il scolar las facultads communicativas che las scolas preparatorias han sviluppa e tgira e promova il plaschair vi da l'expressiun linguistica. Ella stimulescha a structurar il pensar ed a furmar la personalitad.

Ella sviluppa las facultads da tadar, da leger, da chapir e da s'exprimer a bucca ed en scrit.

Ella approfundescha l'econuschientscha dal mund cultural e linguistic rumantsch e da sia evoluziun istorica e contribuescha uschia e tras excurs cumparativs era a sensibilisar la scolara ed il scolar per auters linguatgs ed autras culturas, cunzunt per la trilinguitad grischuna.

La scolaziun cumpiglia in dals idioms regionalis rumantschs e sviluppa ils meds necessaris per l'expressiun adattada a las diversas situaziuns da communicaziun. Daspera cultivescha ella la chapientscha da tschels idioms e dal rumantsch grischun.

L'instrucziun da rumantsch sviluppa era las varts imaginativas, affectivas e creativas dal carstgaun giuven. L'experienscha dal bilinguissim po vegnir vivida sco schanza.

2.2 Indicaziuns didacticass

Per cuntanscher las finamiras duai ins applitgar differentas metodos d'instrucziun (instrucziun frontala, lavur en gruppas, lavuratori, projects ed instrucziun da bloc). Igl è necessari da respectar ina tscherta cuntinuitad da las tecnicas da lavur.

Ils scolars e las scolaras impendan a far diever da las pussaivladads per ramassar ed elavurar infurmaziuns e san applitgar talas: bibliotecas, bancas da datas, internet, dicziunaris da tut gengers.

Els cugnuschan metodos da s'occupar cun litteratura primara e secundara e san far citaziuns correctamain.

Da racumandar èn progets da teater e visitas da teater, concurrenzas da scriver, visitas da instituziuns culturalas e da lieus istorics per approfondir las lecturas fatgas en l'instrucziun. Per garantir in bun contact direct cun las regiuns rumantschas san ins applitgar las metodos da project, excursiuns e champs da lavur. Per savair promover l'identitad interrumscha vegn collavura tranter ils differents idioms (lecziuns e projects cuminaivels).

L'instrucziun valitescha las econuschientschas e las capacitads. Las tenutas vegnan resguardadas en l'instrucziun ed en il engaschamaint per la lavur da project interdisciplinara.

3 Finamiras globalas, materia d'instrucziun, interdisciplinaritad

1. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p>Ponderar davart la lingua :</p> <p>Enconuscher e applitgar las reglas e normas linguisticas. Formular grammaticalmain correct.</p> <p>Sviluppar il stgazi da pleds.</p> <p>Savair duvrar la lingua en differentas situaziuns.</p> <p>Enconuscher meds stilistics ed als applitgar.</p> <p>Tractar l'istorgia ed il svilup da la lingua.</p> <p>Preschentar e discutir la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics.</p> <p>Enconuscher ils elements dalla communicaziun verbala e nun-verbala.</p> <p>Savair la lingua :</p> <p>Sa sensibilisar per discurren, tadlar, leger e scriver.</p> <p>Savair s'exprimer a bucca ed en scrit in maniera correcta ed adequata.</p> <p>Chapir la lingua sco funtauna creativa e ludica da fantasia ed umor.</p> <p>Redger texts.</p> <p>Savair tractar texts :</p> <p>Leger e chapir differentas sorts da texts.</p> <p>Leger e tractar parts da la litteratura orala e scritta.</p> <p>Enconuscher las furmas litteraras da basa.</p> <p>Leger e tractar texts d'auturas e d'auturs contemporans</p>	<p>Approfundir la grammatica ed il stgazi da pleds.</p> <p>Diever da meds d'agid (grammaticas, vocabularis, meds electronics).</p> <p>Exercizis da lingua (referats, discussiuns, presentaziuns, resumaziuns e concepts).</p> <p>Emprima introducziun en l'istorgia da la lingua.</p> <p>Enconuscher meds retorics ed ils elements dalla lingua dal corp (gestica, mimica euv.) e far vesair lur effect.</p> <p>Exercezis retorics: diever e maldiever da meds retorics (desinfurmaziun, manipulaziun, agitaziun).</p> <p>Tschiffar il messadi principal da discuors, referats euv. pertutgant il champ da lavur e champ social.</p> <p>Exercizis d'ortografia, da grammatica, d'interpuncziun. Translaziuns, concepts, curts referats, exercizis da pronunzia. Stgazi da pleds (neologissem).</p> <p>Exercizis da different gener (p.ex. recitar poesias, improvisar e dramatisar, resumar e raquintar, descriver, argumentar).</p> <p>Savair tschiffar il messadi essenzial d'in text politic, cultural, professional ni actual cun tecnicas da leger adattadas.</p> <p>Savair tschiffar il cuntegn ed il messadi tipic d'ina illustraziun (da reclama, grafica euv.) .Geus linguistic creativs.</p> <p>Lectura da texts simpels e pli pretensius ord il mintgadi.</p> <p>Lectura da ditgas e paraulas</p> <p>Lectura da poesias e raquints da la litteratura contemporana.</p> <p>Exercizis da teater (pitschnas scenas da teater, gieus auditivs).</p>	<p>Tudestg/auters linguatgs esters: coordinaziun da la terminologia grammaticala, differenzas e parallels da structura.</p> <p>Biologia, psicologia, musica: exercizis da terminologia.</p> <p>Istorgia, musica, disegn e formar, psicologia : coordinaziun da la lectura cun las epocas che vegnan tractadas.</p> <p>Far notizias per referats u sequenzas da film e discuter suenter.</p> <p>Tudestg : cumparegliazion da texts originals cun translaziuns.</p>

2. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
Perfecziunar la cumpetenza orala e scritta	Producziun scritta: essay, infurmaziun da pressa, corrispundenza, traducziun - Producziun orala: conferenza, maisa rodonda, lavurs en gruppas.	Tudestg/auters linguatgs esters: coordinaziun da la terminologia grammaticala, differenzas e parallels da structura.
Valitar contribuziuns	Valitar atgnas contribuziuns e talas dad auters (en rama da discussiuns, presentaziuns) en maniera objectiva tenor ina glista da criteris. Far vesair opiniuns tipic persunalas digl'autur.	
Defender in'opiniun	Sviluppar la capacitad da defender a scrit e a bucca in'opiniun che na corresponda betg a quella dals auters.	
Preschantaziun e discussiun	Applitgar en maniera persvadenta meds efficacis per referats, presentaziuns e discussiuns.	Introducziun da las novas tecnicas e diever da novs programs (p.ex. power point, smart board, vocabularis electronics, blogs, euv.)
Tipologia da texts	Distinguer las differentas sorts da text dil champ schurnalistic, d'affars e litterar tenor critegn, structura e linguatg.	
Distinguer ils levels linguistics	Level elevà (formal), level standard (television, radio), level familiar e popular (informal)	
Analisar texts	Analisa da texts schurnalistics, economics litterars, politics, scientifics e/u culturals. Far vesair l'argumentaziun ed intenziun dil text. Cumparegliar la medema novitad en differentas medias.	
Emprender d'enconuscher noziuns da stilistica e retorica	Exercizis da stil, far vesair particularitads stilisticas d'in text, far ponderaziuns pertuccont intenziun ed effect dils meds stilistics applitgai.	
Tractar l'istorgia ed il svilup da la lingua	Preschantaziun e discussiun da la situaziun actuala da linguatg e cultura cun exempels pratics (p.ex. meds da massa. Instituziuns, fatgs da linguatg, minoritads).	Istorgia, instrucziun civica: collavuraziun en connex cun tematicas actualas (moviment da lingua, meds da massa, situaziun economica).
Studiar la litteratura	Lecturas dad auters significativs.	

3. onn		
Finamiras globalas	Materia d'instrucziun	Interdisciplinaritad
<p>Sviluppar la sensibilitad e la creativitat linguistica</p> <p>Savair exprimer en scrit in parairi precis davart x-in tema</p> <p>Communitgar sentiments e ponderaziuns e valitar l'atgna posiziun, recepir differentas infurmaziuns e las elavurar.</p> <p>Duvrar en maniera adequata ils registers linguistics e valitar correctamain las infurmaziuns.</p> <p>Partecipar ad ina conversaziun, moderar e resumar ina discussiun. Preparar en maniera autonoma las discussiuns en classa cun dar paisa a l'argumentaziun critica.</p> <p>Caracterisar ina persuna.</p> <p>Recitar ed interpretar rollas dal mintgadi e da la litteratura.</p> <p>Far diever dals meds da massa</p> <p>Savair interpretar texts.</p> <p>Leger e chapir differentas sorts da texts.</p> <p>Leger e tractar parts da la litteratura orala e scritta.</p> <p>Enconuscher las furmas litteraras da basa.</p> <p>Leger e tractar texts d'auturas e d'auturs contemporans.</p>	<p>Producziun scritta: notizias, resumaziuns, brevs, protocols, concepts - Producziun orala: referats, discussiuns, conversaziuns telefonicas, informaziuns da different gener.</p> <p>Rediger texts argumentativs, explicativs, descriptivs e narrativs ; Corrispondenza administrativa e d'uffici, brevs privatas, resumaziuns.</p> <p>Conversaziun libra en gruppas, discussiun, savair prender posiziun - Communicaziun verbala e na verbala: enconuscher ils meds retoric (register linguistic, effects stilistics).</p> <p>Resumar ils meinis principals d'ina discussiun, Empruvar da chapir emissius da radio e televisiun; commentar, argumentar e cumparegliar.</p> <p>Observaziun da persunas.</p> <p>Visitaz guidadas, excursiuns, intervistas, redacziun da texts, recitaziuns. Studi ed interpretaziun da rollas dramaticas.</p> <p>Valitar criticamain l'infurmaziun atras ils meds da massa (text, sun, illustraziun, grafica) cun exprimer in'atgna opiniun (p.ex. brev da lectur, mail, statement)</p> <p>Lectura da texts simpels e pli pretensius or da la vita da mintgadi (gasettas, revistas euv.)</p> <p>Exercizis da teater (pitschnas scenas da teater, gjeus auditivs)</p> <p>Lectura da texts (poesias, raquints, ditgas, praulas euv.) re-preschentativs dad auturs rumantschs e svizzers.</p>	<p>Terminologia specifica dal camp da lavur.</p> <p>Terminologia da sport.</p> <p>Auters linguatgs: Trilinguitad el cantun Grischun</p> <p>Musica: Canzuns romontschas, cantauturs romontschs.</p>

Italienisch Zweite Landessprache

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	3
GER	B1	B1+	B2

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Italienische ermöglicht im Kanton Graubünden den Schülerinnen und Schülern romanischer und deutscher Muttersprache im Alltag Kontakte und persönliche Beziehungen zur Kultur und den Menschen der italienischsprachigen Teile des Kantons aufzubauen und zu pflegen. Somit stellt der Unterricht in Italienisch eine wichtige Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Situation einer mehrsprachigen Region dar. Daneben vermittelt der Unterricht wichtige Einblicke in die Kultur, Sprache und Lebensweise Italiens. Mit dem Fachmittelschulabschluss soll das Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreicht sein.

2.2 Didaktische Hinweise

Damit die Schülerinnen und Schüler die italienische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend in Italienisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Zur Erreichung der Ziele des Italienischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Darüber hinaus lassen die Lehrkräfte fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen.

Kontakte mit Muttersprachlern und Aufenthalte im italienischen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des GER erreichen</p> <p>Verstehen</p> <p>a) Hören Informationen aus den Audiomedien verstehen. Gesprächspartner und Redner verstehen. Die wichtigsten Inhalte von Referaten verstehen. Wesentliches von kurzen, einfachen Mitteilungen und Durchsagen verstehen.</p> <p>b) Lesen Einfache Texte korrekt lesen. Konkrete Informationen in einfachen Alltagstexten verstehen. Inhalte verschiedener Texte verstehen. Gezielt nach Informationen suchen.</p> <p>Sprechen Sich über vertraute Themen unterhalten. Informationen oder Ideen vortragen und mit einfachen Argumenten stützen. Mit einfachen Wendungen reagieren, wenn etwas nicht verstanden wurde</p> <p>Schreiben Zusammenhängende Texte schreiben (Briefe, E-Mails). Kurze Notizen, Mitteilungen und persönliche Briefe formulieren. Texte korrigieren.</p> <p>Wissen Wortschatz erweitern und vertiefen Wortfamilien kennen und anwenden Grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Hörverständnisübungen: Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich. Kleine Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge. Kurzreferate über vertraute Themen, Texte von Liedern.</p> <p>Einfache E-Mails, Briefe, Zeitungsartikel, Sachtexte, Prospekte, Inserate, Kino-, Fernsehprogramm, Fahrpläne</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele Kurzreferate Präsentationen</p> <p>Zusammenfassungen, Postkarten, Briefe, SMS, E-Mails. Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern, Korrekturen</p> <p>Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen</p>	<p>Sprachen: Viersprachige Schweiz, Dreisprachigkeit in Graubünden Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Gesellschaftswissenschaften: Italien, Valli (GR) und Tessin</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p> <p>Zusammenarbeit mit dem Fach Geographie: (Projekt Themenbereich aktuelle Naturereignisse in der italienischen Presse) Zeitungsberichte oder einfache wissenschaftliche Texte lesen, verstehen und evtl. präsentieren</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1+ des GER erreichen.</p> <p>Verstehen a) Hören Informationen aus den Medien verstehen. Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen. Gesprächspartner und Redner verstehen. b) Lesen Texte der Alltagssprache lesen und verstehen. Allgemeine Informationen verstehen. Gezielt nach Informationen suchen.</p> <p>Sprechen Situationen bei Reisen ins Sprachgebiet bewältigen. An Gesprächen über vertraute Themen des Alltags teilnehmen. Persönliche Erfahrungen und Ereignisse beschreiben. Handlung eines Buches oder Films wiedergeben. Begriffe und Sachverhalte umschreiben</p> <p>Schreiben Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen. Zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben. Persönliche Briefe verfassen. Informationen schriftlich weiterleiten. Texte optimieren</p> <p>Wissen Wortschatz erweitern und vertiefen Wortfamilien kennen und anwenden Grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Einfache Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Film-trailer, Werbung für Bücher Gesprächssituationen aus dem Alltag verstehen</p> <p>E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, Liedertexte. Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel. Lektüre zusätzlicher einfacher Texte.</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele. Kurzreferate, Präsentationen. Gesprächsinhalte zusammenfassen und wiedergeben. Paraphrasen, Synonyme, Antonyme, Definitionen finden.</p> <p>Aufsätze, Briefe, Bewerbung, Lebenslauf Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren Mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten</p> <p>Wortschatzübungen, Lückentexte Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einü-ben, Ableitungen bilden, umschreiben; Grammatikübungen</p>	<p>Sprachen: Viersprachige Schweiz, Dreisprachigkeit in Graubün-den Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Gesellschaftswissenschaften: Valli (GR) und Tessin</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie</p> <p>Rollenspiele zu einem gegebenen Thema Gruppenarbeiten, Ergebnisse mitteilen</p> <p>Bewerbungsgespräche simulieren Bewerbungsbriefe und CV verfassen und gestalten</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B2 des GER erreichen</p> <p>Verstehen a) Hören In der Standardsprache bei vertrauten Themen (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) inhaltliche Hauptpunkte verstehen. Hauptinformationen von Ereignissen und Themen aus dem eigenen Berufs- oder Interessengebiet verstehen. Hauptinformationen aus den elektronischen Massenmedien entnehmen.</p> <p>b) Lesen Texte in Alltags- und Berufssprache verstehen. Private Briefe: Ereignisse, Gefühle und Wünsche verstehen.</p> <p>Sprechen Sich spontan unterhalten. Informationen entgegennehmen und weiterleiten. Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren. Zu vertrauten Themen Stellung nehmen und seine Meinung äussern.</p> <p>Schreiben Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen Zusammenhängende Texte (Briefe, E-Mails usw.) schreiben Informationen schriftlich weiterleiten Texte optimieren</p> <p>Wissen Wortschatz erweitern und vertiefen Wortfamilien kennen und anwenden Grammatikalische Strukturen</p>	<p>Arbeit mit dem Lehrbuch gemäss Beschluss der Fachschaft</p> <p>Hörverständnisübungen: Radio- und Fernsehsendungen, Filme, Filmtrailer. Komplexere Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf.</p> <p>Einfache Lektüren E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte; einfache Originalliteratur</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele Konversation in Gruppen Kurzreferate Präsentationen</p> <p>Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren. Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe; Stilebenen kennen. Arbeit mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus.</p> <p>Wortschatzübungen, Lückentexte. Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einüben, Ableitungen bilden, umschreiben. Grammatikübungen.</p>	<p>Interdisziplinäres Lernen: Teilnahme des Faches Italienisch an der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA)</p> <p>Musik: Volkslieder, italienische Liedermacher Geografie: Städte und Regionen Italiens</p> <p>Berufsfeldbezogene Fächer: Fachterminologie Informatik: Informationsbeschaffung (Internet)</p>

Englisch Dritte Sprache

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4	3	4
GER	B1	B1+	B2

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Das Erlernen von Fremdsprachen fördert die Öffnung gegenüber fremden Kulturen und das Verständnis für andere kulturelle Werte. Es befähigt die Lernenden, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden.

Im Englischunterricht lernen Schülerinnen und Schüler die Sprache, die weltweit als gemeinsames Kommunikationsmittel verwendet wird. Zudem gewährleistet Englisch als dominante Fachsprache den Zugang zur meisten Fachliteratur für verschiedene Berufe. Im Weiteren werden die Lernenden für englischsprachige Kulturen sensibilisiert und erhalten einen Einblick in deren Literatur.

Die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in angemessener Form korrekt und verständlich auszudrücken, wird gefördert, wobei im Unterricht das Sprechen und Verstehen, das heisst die mündliche Kommunikationsfähigkeit, eine Vorrangstellung einnimmt. Auch wird eigenständiges Lernen und die selbstständige Beschaffung und zweckmässige Verarbeitung von Informationen gefördert.

2.2 Didaktische Hinweise

Damit die Lernenden die englische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend auf Englisch erteilt.

Es soll stufengerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt.

Zur Erreichung der Ziele des Englischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind je nach Situation auch authentische Materialien zu verwenden.

Die Lernenden eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Die Lehrkräfte lassen fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen.

Kontakte mit muttersprachlichen Vertretern und Vertreterinnen des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1 des GER erreichen.</p> <p>Verstehen</p> <p>a) Hören Informationen aus den Audiomedien verstehen Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen Gesprächspartner und Redner verstehen Die wichtigsten Inhalte von Referaten verstehen</p> <p>b) Lesen Inhalte verschiedener Texte verstehen Allgemeine Informationen verstehen Einfache literarische Texte und Sachtexte verstehen</p> <p>Sprechen Informationen entgegennehmen und weiterleiten Sich über vertraute Themen unterhalten Eigene Meinung äussern und begründen Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren Inhalte von einfachen Gesprächen wiedergeben</p> <p>Schreiben Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen Informationen schriftlich weiterleiten Texte korrigieren</p> <p>Wissen Wortschatz erweitern und vertiefen Grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Einfache Video-, Audiosequenzen, z.B. Filmtrailer, Werbespots Meldungen und Durchsagen im öffentlichen Bereich Einfache Gesprächssituationen aus dem Alltag, z.B. Familie oder Beruf, Lehreraufträge</p> <p>E-Mails, Briefe, Prospekte, Inserate, Fernsehprogramm, kurze Zeitungsartikel, Lieder, Fahrpläne, Kinoprogramm, Internet Einfache literarische Texte lesen</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Gruppenarbeiten (z.B. Rollenspiele) bzw. Einzel- oder Paararbeiten zu bestimmten Themen Kurzreferate, Comics, Fotoroman, Werbung Zusammenfassungen</p> <p>Memos, Reservationen, Bestellungen, Entschuldigungen Zusammenfassungen, Postkarten, Briefe, SMS, E-Mails Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern, Korrekturen</p> <p>Wortschatzübungen, Lückentexte Grammatikübungen</p>	<p>Musik: Liedertexte</p> <p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p> <p>Ferienreise planen: Zug- bzw. Flugverbindung nachschauen, Informationen aus Prospekten heraussuchen, sich einen Überblick über Angebot am Ort verschaffen</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B1+ des GER erreichen</p> <p>Verstehen</p> <p>a) Hören Informationen aus den Medien verstehen Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen Gesprächspartner und Redner verstehen</p> <p>b) Lesen Inhalte verschiedener Texte verstehen Allgemeine Informationen verstehen Gezielt nach Informationen suchen</p> <p>Sprechen</p> <p>Sich spontan unterhalten Gesprächspartnern zuhören und reagieren Inhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich präsentieren Verständlich Auskunft über Inhalte von Gesprächen geben Informationen aus der Erstsprache in der Zielsprache wiedergeben</p> <p>Schreiben</p> <p>Notizen und Mitteilungen verfassen und Formulare ausfüllen</p> <p>Texte über verschiedene Themen schreiben Texte optimieren</p> <p>Wissen</p> <p>Wortschatz erweitern und vertiefen Wortfamilien kennen und anwenden Grammatikalische Strukturen vertiefen</p>	<p>einfache Radio- und Fernsehsendungen, Filmsequenzen, Filmtrailer, Werbung für Bücher Gesprächssituationen aus dem Alltag verstehen</p> <p>E-Mails, Briefe, Berichte, Sachtexte, literarische Texte Prospekte, Inserate, Zeitungsartikel, Liedertexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Rollenspiele Kurzreferate, Buchbesprechungen Präsentationen, Fotoroman, Zusammenfassungen</p> <p>Gesprächsinhalte zusammenfassen und wiedergeben</p> <p>Zusammenfassungen, Diskussionsverlauf zusammenfassen, protokollieren, Bewerbung, Lebenslauf schreiben Aufsätze, Briefe schreiben mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus arbeiten</p> <p>Wortschatzübungen, Lückentexte Synonyme und Antonyme einüben, umschreiben Grammatikübungen</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p> <p>Einfache Literatur lesen (easy readers)</p> <p>Sprachaufenthalt planen und buchen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Niveau B2 des GER erreichen</p> <p>Verstehen a) Hören Informationen aus den Audiomedien verstehen Allgemeine Themen aus dem Berufsalltag verstehen Gesprächspartner und Redner verstehen b) Lesen Inhalte verschiedener Texte analysieren Allgemeine Informationen verstehen Ausgewählte literarische Texte behandeln</p> <p>Sprechen Sich spontan und flüssig ausdrücken Sich zu verschiedenen Themen klar und differenziert äussern Verständlich Auskunft über Inhalte von Gesprächen geben Ideen vortragen und mit Argumenten stützen</p> <p>Schreiben Sprachstrukturen erfassen und in eigenen Texten anwenden Zusammenhängende Texte schreiben Texte optimieren</p> <p>Wissen Wortschatz erweitern und vertiefen Grammatikalische Strukturen anwenden</p>	<p>Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen, Spielfilme, Komplexere Gesprächssituationen aus dem Alltag</p> <p>Zeitungsartikel, E-Mails, Briefe, Prospekte, Inserate, Originalliteratur, Sachtexte</p> <p>Konversationsübungen, Diskussionen, Kommentieren von Filmen etc.</p> <p>Referate, Buchbesprechungen</p> <p>Zusammenfassungen, Aufsätze, Briefe, Kommentare; Stilebenen unterscheiden Arbeit mit Wörterbüchern und elektronischem Thesaurus</p> <p>Spezifische Wortfeldübungen: Synonyme und Antonyme einü- ben, Ableitungen bilden, umschreiben Grammatikübungen</p>	<p>Behandlung von Sachtexten aus anderen Fächern nach Absprache und Möglichkeit</p> <p>Interdisziplinäres Lernen: Teilnahme des Faches Englisch an der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA)</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>FCE Vorbereitung (1 Lektion pro Woche)</i></p> <p><i>use of English</i></p> <p><i>writing</i></p> <p><i>Listening</i></p> <p><i>Speaking</i></p> <p><i>Reading</i></p>	<p><i>Grammatik einbeziehen</i></p> <p><i>Briefe, Aufsätze</i></p> <p><i>Informationen auditiv aufnehmen, verarbeiten</i></p> <p><i>Dialoge, Gespräche führen</i></p> <p><i>Aus schriftlichen Quellen Informationen gewinnen und anwenden</i></p>	

Mathematik

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	3	3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Mathematik ist eine ausgesprochene Grundlagenwissenschaft. Sie ist im Erwerbs- und im Freizeitbereich omnipräsent und bildet eine der Grundlagen des heutigen Denkens.

Der Mathematikunterricht entwickelt die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens und führt die Lernenden zu stufengerechten Fertigkeiten im Umgang mit mathematischen Begriffen und Methoden.

Probleme aus verschiedenen Lebens- und Wissensgebieten können Ausgangspunkte für die Entwicklung mathematischen Wissens und Könnens sein, umgekehrt soll dieses Wissen und Können in solchen Bereichen vielseitig angewendet und damit vertieft werden.

Der vorliegende Lehrplan gewährleistet eine abgerundete Grundausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen aus der Praxis und erlaubt darüber hinaus einen Einblick in höhere Fachbereiche der Mathematik mit berufsfeldbezogener Relevanz.

2.2 Didaktische Hinweise

Der Unterricht führt zu einer angemessenen Sicherheit im Umgang mit grundlegenden mathematischen Begriffen und Methoden. Die Lernenden werden zu einer aktiven Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten geführt. Durch passende Aufgabenstellungen sollen sie lernen, mathematisches Wissen nicht nur zu reproduzieren, sondern auch selbständig zu entwickeln oder zu rekonstruieren.

Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit fördern selbständige Aktivitäten der Lernenden, Hilfen oder Informationen sollen dann erfolgen, wenn sie verlangt oder benötigt werden. Das schriftliche Vorführen von Lösungswegen sollte daher nicht die vorherrschende Unterrichtsform sein. Die Lernenden sollen planmässig darin angeleitet werden, Texte zu ihrer Information und Hilfe zu verwenden.

Im Unterricht soll der Anschaulichkeit und der exemplarischen Methode genügend Platz eingeräumt werden. Insbesondere sollen dabei Fragen der Wirtschaft, Probleme der Arbeits- und Berufswelt, der Landwirtschaft aber auch aktuelle Probleme auf der Erde (z. B. Ernährungsprobleme, Rohstoff- und Energieprobleme) Beachtung finden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Mathematische Begriffe und Symbolsprache verstehen	Mengenlehre und Logik	
Sicherheit im Umgang mit algebraischen Operationen erreichen	Arithmetik und Algebra in der Menge der reellen Zahlen (Termumformungen, Potenzgesetze, Polynomdivision)	
Lineare Lösungsverfahren erkennen und beherrschen	Lineare Gleichungen, lineare Ungleichungen, lineare Gleichungssysteme	Physik/Chemie: Formelumformungen, Gleichungssysteme
Lineare Zusammenhänge erkennen und anwenden sowie lineare Preisbildung verstehen	Lineare Funktionen, lineare Ungleichungssysteme, lineare Optimierung (mit 2 Variablen)	Projekt „Mechanik“: Lösen von naturwissenschaftlichen Problemen mit Hilfe mathematischer Grundlagen

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Quadratische algebraische Lösungsverfahren kennen und beherrschen</p> <p>Quadratische Zusammenhänge erkennen und anwenden</p> <p>Exponentielles Wachstum, exponentieller Zerfall erkennen und anwenden</p> <p>Grundlagen der beschreibende Statistik erarbeiten</p>	<p>Quadratische Gleichungen</p> <p>Ausgewählte Gleichungen höheren Grades</p> <p>Quadratische Funktionen</p> <p>Ausgewählte Funktionen höheren Grades</p> <p>Exponentialfunktionen</p> <p>Logarithmusfunktionen</p> <p>Exponentialgleichungen</p> <p>Logarithmusgleichungen</p> <p>Zinseszins und Abschreibung</p> <p>Rentenrechnung</p> <p>Preisbildung</p> <p>Datenmaterial: Strichlisten, Tabellen, Gruppierungen</p> <p>Grafische Darstellungen (Histogramm, Kreisdiagramm) BoxPlot,</p> <p>Lagemasse: Modus, Median, Quartile, AM, GM</p> <p>Streuemasse: Varianz, Streuung, Diagramme, Spannweite, Interpretation von Statistiken.</p>	<p>Biologie, Physik/Chemie, Humanbiologie: Konzentrationen, pH-Berechnungen</p> <p>Physik/Chemie: Fallgesetz</p> <p>Biologie, Physik/Chemie, Humanbiologie: Daten erfassen, auswerten, mit Tabellenkalkulation grafisch darstellen; Bericht erstellen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Geometrische Beziehungen erkennen und ebene geometrische Figuren berechnen und auswerten</p> <p>Einfache räumliche Gebilde berechnen und darstellen</p> <p>Einfache Wahrscheinlichkeiten berechnen</p>	<p>Ähnlichkeitsbeziehungen Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks</p> <p>Stereometrie Berechnung von Flächen und Volumen</p> <p>Einführung in die elementare Wahrscheinlichkeitsrechnung (Ereignisse, Baumdiagramm)</p>	<p>Physik und Chemie: Kräftezerlegung</p> <p>Naturwissenschaften: Dichte, Druck</p>

Naturwissenschaften

Physik und Chemie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	4		

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in Natur und Technik zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnissen lernen Schülerinnen und Schüler mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag werden bevorzugt. Im Laborpraktikum üben die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit chemischen Substanzen und die wichtigsten Arbeitsmethoden. In einfachen Experimenten lernen Schülerinnen und Schüler Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

1. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Elementare Erscheinungen und Gesetze kennen lernen Einfache Problemlösungsstrategien entwickeln</p> <p>Sich einfache wissenschaftliche Arbeitstechniken und Sichtweisen aneignen (Beobachtung, Analyse, Beschreibung, Interpretation, Handfertigkeit in der Benützung der Messgeräte)</p> <p>Anhand elementarer Erscheinungen aus der Natur komplexe Zusammenhänge erkennen</p> <p>Aus der Umwelt Wesentliches erarbeiten und daraus Gesetzmässigkeiten ableiten</p>	<p>Phänomene der Mechanik (Newton'sche Gesetze, Arbeit, Leistung, Energie, Hydrostatik)</p> <p>Phänomene der Optik (Reflexion, Brechung, Absorption, Spektrum)</p>	<p>Mathematik: quadratische Gleichung Hauswirtschaft: Dampfkochtopf</p> <p>Handarbeit textil: Naturfarben, künstliche Farben Werken: Hebel, Tragfähigkeit</p>

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Struktur und Aufbau der Materie in Beziehung zu ihrem Erscheinungsbild setzen</p> <p>Die wichtigsten Bindungstypen kennen</p> <p>Experimente selbstständig durchführen und auswerten können</p> <p>Biologisch wirksame Stoffe in unterschiedlichen Umgebungen untersuchen</p>	<p>Erscheinungsformen der Materie</p> <p>Trennmethoden</p> <p>Atombau, Radioaktivität und Periodensystem Bindungslehre, chemische Reaktionstypen</p> <p>Biologisch wichtige Stoffe</p>	<p>Hauswirtschaft: Lebensmittel, Nahrung</p>

Biologie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach		3	2

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Biologieunterricht leitet Schülerinnen und Schüler an, Organismen und ihre Lebensvorgänge und Lebensräume genau zu beobachten, zu beschreiben und zu verstehen. Sie erhalten damit einen Einblick in den Formenreichtum, die Schönheit und Zweckmässigkeit der Natur.

Aus einer durch das Fach Biologie geprägten Betrachtungsweise resultiert ein ethisch verantwortungsvolles Handeln, das persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge beeinflusst. Dies bedingt ein vergleichendes systembetrachtendes Denken und Kenntnisse von Evolution und Genetik. Respekt vor dem Leben und das Bewusstsein, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, sind wesentliche Bildungsziele des Biologieunterrichts.

2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, sich mit verschiedenen Organismen und Zusammenhängen aus ihrer nächsten Umgebung auseinander zu setzen. Dabei sollen Interesse und Entdeckerfreude geweckt werden. Fragend experimentelle Annäherung an Systemzusammenhänge verhelfen zu einem Einblick in die Ganzheit der Natur. Auf Exkursionen sammeln Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und Daten in der belebten Natur.

Im Vordergrund des Unterrichts der zweiten Klasse steht die Übersicht über Organismen aus unserer nächsten Umgebung: Bedeutung der Mikroorganismen und der Umgang mit ihnen im Alltag, Grundlagenkenntnisse von Pflanzen im Umfeld des Menschen.

In der dritten Klasse vermittelt der Biologieunterricht Kenntnisse der Einbettung der Organismen in ökologische Zusammenhänge (Mensch und Natur, Tier- und Pflanzenwelt, Stoffkreisläufe). Die Grundlagen der Genetik und Gentechnologie, Einblicke in die Evolutionslehre, die Individualentwicklung und Stammesgeschichte schaffen das nötige Verständnis für Fragen aus dem privaten und beruflichen Alltag der Schülerinnen und Schüler.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Merkmale des Lebendigen kennen lernen, praktische Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Laborinstrumenten erlangen	Bau von Zellen, eukaryontische und prokaryontische Zelle, Wesen der Photosynthese, Atmung, Gärung Übungen im Mikroskopieren	Bildnerisches Gestalten: Wissenschaftliches Zeichnen Hauswirtschaft: Tierische Mitbewohner Humanbiologie: Parasiten
Grundlagen der Mikrobiologie besitzen	Bakterien, Viren und Prionen	
Ausgewählte Beispiele von wirbellosen Tieren kennen lernen	Bau und spezielle Aufgaben von ausgewählten Wirbellosen und deren Lebenszyklen	
Bau und Bedeutung von Pflanzen aus dem täglichen Leben kennen	Grundkenntnisse in Bau und Funktion bei Pflanzen Klärung von Begriffen aus der Umgangssprache (Strauch, Staude, Kraut, Blume, Blüte, Samen, Frucht, Gemüse, Nuss, Holz, Bast)	Hauswirtschaft: Bakterien und Hygiene, Bakterien und Lebensmittel
Beispiele von Lebensläufen von Pflanzen kennen	Blütenökologie, Samenverbreitungsstrategien, Keimung Grundkenntnisse der Systematik Häufige Pflanzen der Schulhausanlage, vom Waldrand und aus dem Garten, Küchenpflanzen	Handarbeit textil: Fasern, Pflanzenfarben Bildnerisches Gestalten: Pflanzenformen Mathematik: Fliegende Samen Hauswirtschaft: Kulinarische Seiten der Botanik
Die Stellung im Ökosystem einschätzen		
Sich mit aktuellen Themen auseinandersetzen	Vertreter von Wirbeltierklassen der Region: Baumerkmale und Besonderheiten, Anforderungen an eine natürliche Umgebung	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ökologische Zusammenhänge an konkreten Beispielen mittels Sensitivitätsanalysen von Systemen erklären	Ökologisches Basiswissen Photosynthese und Zellatmung in ihrer Bedeutung für Stoffkreisläufe und Energieflüsse Abhängigkeit der Lebewesen untereinander und von ihrer unbelebten Umwelt	Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Gentechnisch veränderte Organismen, Sorten und Veredelung Humanbiologie: Reizverarbeitung, Nervensystem
Fortpflanzung und Vererbung bei verschiedenen Organismen beobachten	Mitose, Meiose Ungeschlechtliche und geschlechtliche Fortpflanzung Gesetzmässigkeiten der Vererbung Einblick in molekulare Grundlagen der Vererbung Gentechnik	Musik: Gehör und Stimme Geschichte/Staatskunde: Sozialdarwinismus, Drittes Reich
Grundlagen von Steuerung und Wahrnehmung kennen lernen	Nerven- und Hormonsystem	Geographie: Petrographie, Stratigraphie
Mechanismen der Evolution an konkreten Beispielen kennen lernen	Einblick in verschiedene Evolutionstheorien, Stammesgeschichte	Sprachen: Texte (z.B. Englisch: Texte über Darwin)
Sich mit aktuellen Themen auseinander setzen		

Gesellschaftswissenschaften

Geographie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	1

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Geographieunterricht vermittelt topographische Grundkenntnisse und ein wissenschaftlich fundiertes Weltbild von der Erde und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum. Zudem bezieht die Geographie in Übereinstimmung mit der „Agenda 21“ die Lebenswirklichkeit der Lernenden mit ein und leistet damit einen wesentlichen Beitrag, verantwortungsbewusst an der nachhaltigen Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsproblemen mitzuwirken.

Die jungen Erwachsenen lernen im Geographieunterricht, sich auf der Erde zu orientieren. Sie sollen aber auch dazu angeleitet werden, der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Sie verbindet daher die beiden Bereiche, fördert das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an.

2.2 Didaktische Hinweise

Die Ziele des Geographieunterrichts sind nur durch exemplarisches Arbeiten in den Themenbereichen erreichbar.

Neben der Wissensvermittlung berücksichtigt der Unterricht auch Fertigkeiten (Umgang mit Karten, Auswertung von Statistiken, Diagrammen und Tabellen, kritische Beurteilung von Texten, Umgang mit audiovisuellen und elektronischen Medien) und Fähigkeiten (beobachten, analysieren, beschreiben, erklären, beurteilen).

Exkursionen, Projektarbeiten, Plan- und Rollenspiele als wichtige Arbeitsformen werden nach Möglichkeit (auch interdisziplinär) in den Unterricht integriert.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Über topographisches Basiswissen verfügen, um sich auf der Erde zurechtzufinden und aktuelle Ereignisse geographisch einordnen zu können</p> <p>Klimatologie und Meteorologie: Klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre verstehen</p> <p>Die Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen und anthropogen bedingter Klimaänderungen auf den Menschen und die Umwelt beurteilen</p> <p>Biogeographie (Klimazonen, Landnutzung): Vegetationszonen als Basis für den wirtschaftenden Menschen kennen Wechselwirkungen zwischen Klima und Vegetation verstehen</p> <p>Voraussetzungen und Formen der landwirtschaftlichen Nutzung des Raumes kennen und beurteilen</p> <p>Industrie- und Dienstleistungsentwicklung in Abhängigkeit von Raumausstattung, Wertevorstellung und Technologiestand begründen</p> <p>Zusammenhänge zwischen Rohstoffverteilung und Struktur des Wirtschaftsraumes kennen</p>	<p>Länderkunde (Kontinente, Ländernamen und Hauptstädte): gestaffeltes Selbststudium mit Abgabe von Beilagen</p> <p>Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre Klimaelemente und Klimafaktoren Globale Luftdruckgürtel und Winde; speziell: Monsun</p> <p>Wetterkarten, Mensch und Wetter Einfluss des Menschen auf die Atmosphäre: Ozonloch und Treibhauseffekt</p> <p>Klimazonen der Erde (Übersicht) Klima- und Vegetationszonen der Erde samt ihren Nutzungsmöglichkeiten an ausgewählten Beispielen</p> <p>Extensivierung und Intensivierung (Viehwirtschaft, Nomadismus, Ackerbau), grüne Revolution, Gentechnologie, Forstwirtschaft, Abholzen der Regenwälder (Konsequenzen)</p> <p>Ausgewählte Industriezweige und Verknüpfungen Wandel zur Dienstleistungs-, Informations- und Kommunikationsgesellschaft</p> <p>Ressourcen und Reserven, Standortfaktoren, Agglomerations-effekte</p>	<p>Physik und Chemie: die wichtigsten atmosphärischen Gase und ihre Eigenschaften</p> <p>Humanbiologie: Abhängigkeit des menschlichen Wohlbefindens von seiner Umwelt (Wetterfühligkeit, Migräne)</p> <p>Biologie: Auswirkungen von Treibhauseffekt und Ozonloch auf die Biosphäre</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Industrialisierung</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ursachen und Folgen von bevölkerungsdynamischen Prozessen verstehen Versorgung der Menschen mit Nahrung, Wasser und anderen lebenswichtigen Gütern analysieren Ursache-Wirkungsgefüge zwischen Naturraum und Kulturraum verstehen</p> <p>Ungleiche Ausstattung verschiedener Räume erkennen, ungleiche Entwicklung verschiedener Räume erfassen und vergleichen sowie mögliche Auswirkungen der Beziehungen zwischen den Räumen im Zeitalter der Globalisierung abschätzen</p> <p>Beurteilung der wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme der Entwicklungsländer vornehmen Unterschiedliche Formen der Entwicklungshilfe bezüglich der Nachhaltigkeit beurteilen</p> <p>Ungefähren Anteil der einzelnen Energieträger in der Schweiz und weltweit kennen Konsequenzen des weltweiten Energieverbrauchs aufzeigen und mögliche politische Massnahmen erklären</p> <p>Soziale, ökonomische, ökologische und technische Umwelt verstehen</p>	<p>Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspolitik, Migration, Tragfähigkeit der Erde Trinkwasserversorgung als Schlüsselindikator für die Zukunft</p> <p>Analyse räumlicher Gegebenheiten (fruchtbare und unfruchtbare Räume, Stadt-Land-Gegensatz), Verstädterung, natur- und kulturräumliche Lebensbedingungen und ihre Abhängigkeiten (Welthandel, Rohstoffpreise, Nord-Süd-Gefälle, Neokolonialismus, Globalisierung) Transnationale Unternehmen, überstaatliche Organisationen (z.B. WTO, IWF, EU), nichtstaatliche Organisationen (NGO)</p> <p>Typische Merkmale von Entwicklungsländern Grundzüge der Entwicklungszusammenarbeit (Schwergewicht: DEZA/Schweiz)</p> <p>Energieformen und ihre Auswirkungen für die Umwelt, Energieverbrauch, Reserven. Energieabhängigkeit und Energiezukunft. Energiepolitik der Schweiz</p> <p>Grundsätze zur Ökologie: Wasser, Luft, Vegetation, Böden (Schweiz: Umweltvorschriften). Ansätze für umweltbewusstes Handeln mit Berücksichtigung ökonomischer Bedürfnisse</p>	<p>Bevölkerungsentwicklung und Lebensqualität Staatskunde: Probleme der Migration für die Schweiz</p> <p>Wirtschaft/Recht: Welthandelsströme und -mächte, Globalisierung</p> <p>Geschichte/Staatskunde: internationale Bündnisse, aktuelle politische Ereignisse</p> <p>Spiel zur Entwicklungspolitik „Wen macht die Banane krumm?“</p> <p>Naturwissenschaften: Projekt im Bereich Energie, Landschaftswandel, Wasser, Böden und Luft</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Hydrologie und Ozeanographie: Gliederung und Bedeutung der Weltmeere als Klimafaktor, Oekosystem und Rohstoffquelle kennen und beurteilen</p> <p>Geologie: Endogen und exogen bedingte Landschaftsformen verstehen und erklären</p> <p><i>Optional:</i> Astronomie: Bewegungssysteme Erde-Mond-Sonne verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben</p>	<p>Meereseinteilung, Meeresströmungen, Wärmehaushalt, Meeresnutzung (Schifffahrt, Fischerei, Rohstoffe, Energie) und aktuelle Umweltprobleme</p> <p>Erdaufbau, Plattentektonik, Erdbeben und Vulkane und ihr Gefährdungspotential für die Bevölkerung</p> <p>Entwicklung der Weltbilder, Erde als Planet, Mondphasen, Gezeiten, Zeitzonen und Jahreszeiten</p>	<p>Physik und Chemie: Wasserkreislauf</p> <p>Physik und Chemie: physikalische Grundkenntnisse in Mechanik und Wärmelehre</p>

Geschichte / Staatskunde

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach Geschichte	2	1	1
Allgemein bildendes Fach Staatslehre		1	1

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Geschichte

Die Kenntnisse vergangener Epochen wecken und fördern bei den Lernenden das Verständnis für die heutige Zeit, insbesondere hinsichtlich der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Sie lernen somit die Beziehungen zwischen ihrer Umwelt und der historischen Entwicklung (Gesellschaftsformen, Wirtschaftsmodelle, politische Systeme) wahrnehmen.

Staatskunde

Die Staatskunde bereitet die jungen Erwachsenen darauf vor, aktiv und verantwortungsbewusst am Leben in der Gemeinschaft, der sie angehören, mitzuwirken. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen und Informationen bildet ein wichtiges Element im Unterricht.

2.2 Didaktische Hinweise

Der Unterricht folgt einem chronologischen Raster; thematische Längsschnitte sollen diesen jedoch sinnvoll bereichern.

Neben darstellenden Texten werden historische Quellen (Texte, Bilder, Ton und Filmaufnahmen) beigezogen. Moderne Hilfsmittel wie CD-ROM, Internet, interaktive Lernprogramme, Filmdokumente usw. sind zu berücksichtigen. Der Unterricht bezieht historische Zeugnisse aus der Umgebung nach Möglichkeit mit ein.

Der Besuch von Museen, Ausstellungen, Lehrpfaden, Betrieben, Unternehmungen und Veranstaltungen kann den Unterricht im Schulzimmer ergänzen.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen (z.B. Gruppen- und Teamarbeit, Projektunterricht, Teamteaching) eingesetzt mit dem Ziel die Lernenden zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Projekte (Besuche von Gemeinden, Parlamenten oder Gerichten) ergänzen den Unterricht. Dabei bestehen enge Verbindungen zum Fach Geschichte. Die Staatslehre kann in den Geschichtsunterricht integriert werden oder als eigenständiger Programmpunkt behandelt werden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Krise des Ancien Régime und die ihr folgenden Umwälzungsprozesse verstehen Aufklärerisches Denken erfassen	Aufklärung Französische Revolution Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft	Naturwissenschaften: Geschichte der Naturwissenschaften, Biografien wichtiger Naturwissenschaftler, Technikgeschichte
Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen, Politik von Staaten und als Konfliktsache diskutieren	Wiener Kongress Nationale Einigungen (an einem ausgewählten Beispiel) Entstehung des Schweizerischen Bundesstaates	Erstsprachen: Lektüre von ideologischen Texten
Umgestaltungsprozesse in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik analysieren	Industrielle Revolution Liberalismus Soziale Frage	
Expansion der Grossmächte: Weltweite Durchsetzung imperialistischer Herrschaftsformen (politisch, wirtschaftlich, kulturell) begreifen	Voraussetzungen, Ursachen, Erscheinungsformen des Imperialismus	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Ersten Weltkrieg als Zeitenwende verstehen</p> <p>Strukturmerkmale demokratischer und totalitärer Staaten kennen lernen und miteinander vergleichen</p> <p>Ursachen und Folgen der Inflation, Deflation und Stagnation erklären</p> <p>Grundelemente des Staates, seinen Aufbau und seine Aufgaben kennen</p> <p>System der Gewaltenteilung erklären</p> <p>Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene zuordnen</p> <p>Politische Rechte im Ablauf beschreiben und ihre Bedeutung beurteilen</p> <p>Entscheidungsprozesse unserer Demokratie kennen und die meinungsbildenden Gruppen und Faktoren erfassen</p> <p>Abstimmungsverfahren erklären und Wahlverfahren vergleichen</p> <p>Aktuelle Medieninformationen der verschiedenen Parteien beurteilen und vergleichen</p> <p>Aktiv an der Mitgestaltung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens beteiligen</p> <p>Bereitschaft zeigen in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen eigene Meinungen zu überdenken und offen sein gegenüber anderer Meinungen</p>	<p>Internationale Krisen und Erster Weltkrieg</p> <p>Pariser Vorortverträge</p> <p>Russische Revolution und Folgen</p> <p>Weltwirtschaftskrise</p> <p>Weimarer Republik</p> <p>Faschismus und Nationalsozialismus</p> <p>Verfassung: Individualrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Gewaltenteilung; Bund, Kantone und Gemeinden; Volkssouveränität</p> <p>Rechtsstaat</p> <p>Sozialstaat</p> <p>Politische Meinungsbildung: Parteien; Verbände; NGO; Interessengruppen; Medien</p> <p>Stimmen und Wählen</p>	<p>Erstsprachen: Belletristik des 20.Jh. bis 1945, literarische Epochn</p> <p>Erstsprache: Propaganda und politische Werbung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte des 20. Jh.</p> <p>Auseinandersetzung mit aktuellen Wahlen und Abstimmungen</p> <p>Unterschiedliche Darstellungen ein und desselben (aktuellen) Ereignisses in den Medien diskutieren</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Zweiten Weltkrieg als Zeitenwende verstehen</p> <p>Machtpolitische, ökonomische, gesellschaftliche und ideologische Aspekte der Auseinandersetzung zwischen Ost und West als Gestaltungsfaktoren der Nachkriegszeit erfassen</p> <p>Verhältnis zwischen Nord und Süd als ein zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren Die wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme der Entwicklungsländer beurteilen</p> <p>Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse sowie deren Folgen für Gesellschaft, Politik und Kultur begreifen Wirtschaftspolitische Massnahmen für die ökonomische, soziale und politische Stabilität sowie für das Wirtschaftswachstum eines Landes erklären</p>	<p>Zweiter Weltkrieg Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg</p> <p>Ost-West-Konflikt und dessen Überwindung Inter- und supranationale Organisationen Grundsätze und Praxis der Schweizer Aussenpolitik</p> <p>Nord-Süd-Konflikt: Auflösung der Kolonialreiche; Postkoloniale Probleme und Konflikte (an einem ausgewählten Beispiel)</p> <p>Gesellschaftlicher und politischer Wandel unter Berücksichtigung der Schweizer Verhältnisse</p>	<p>Erstsprache: Massenmedien</p> <p>Umstrittene oder problematische Ereignisse und Verhaltensweisen in der Vergangenheit thematisieren und erarbeiten, z.B. Schweiz im Zweiten Weltkrieg, Aktion „Kinder der Landstrasse“, Türkei und Armenien usw.</p> <p>Geographie: Nord-Süd-Gefälle, multikulturelles Zusammenleben, Bevölkerungspolitik/Migration</p> <p>Sprachen: Belletristik seit 1945</p> <p>Musik: Musik als gesellschaftliches Phänomen</p> <p>Umstrittene Themen der schweizerischen Gegenwart z. B. das Verhältnis zu Europa oder zum Islam usw. thematisieren und diskutieren</p>

Historia / Instrucziun civica

1 Dotaziun da las lecziuns

	1. onn	2. onn	3. onn
Materia fundamentala per la historia	2	1	1
Materia fundamentala per l'educaziun civica		1	1

2.1 Finamiras generalas

Historia

Saver applicar enconuschientschas dad epocas vargadas e promover tier ils scolars la capientscha per il temps dad oz, en special las relaziuns socialas, culturalas, economicas e politicas. Ils scolars emprendan d'enconuscher las dependenzas dil mund ed il svilup historic (fuor- mas dalla societad, models economics, systems politics).

Historia civica

L'educaziun civica prepara ils giuvenils carschi da separticipar activamein ed a moda responsa- bla alla veta dalla cuminonza, alla quala els appartegnan. La confruntaziun cun eveniments extraordinaris ed informaziuns actualas fuorman in impurtont element dall'instrucziun.

2.2 Consideraziuns didacticass

L'instrucziun sebasa dad in raster cronologic; enrihir e slargiar la veta historica dueien tagls te- matics.

Sebasond a texts che descrivan, completeschan fontaunas historicas (texts, maletgs, portatuns e films) l'instrucziun. Da risguardar ein era ils mieds moderns sco CD-ROM, internet, programs d'emprander interactivs, documents da film eav. L'instrucziun sebasa era tenor pusseivladad da perdetgas historicas localas.

Cumpletar l'instrucziun san visetas da museums, d'exposiziuns, da sendas historicas e fatschen- tas.

Ei vegn integrat fuor- mas d'instrucziun variontas, per ex. lavurs da gruppa e da team, l'instrucziun da project e da cooperaziun; la finamira ei da promover ils scolars da luvrar sur sesez e da sorprendar responsablidad. Emprander d'enconuscher las finamiras d'emprander.

Projects ell'educziun civica, visetas da vischnaucas, da parlaments e tribunals, completeschan l'instrucziun e promovon la vischinonza tiel rom historia. L'instrucziun civica sa vegnir integrada ell'instrucziun historica ni sa vegnir tractada independentamein.

3 Finamiras d'emprender, cuntegns d'emprender, interdisciplinaritad

1. Onn		
Finamiras d'emprender	Cuntegns d'emprender	Interdisciplinaritad
<p>Capir la crisa dil « ancien régime » ed il process dalla transformaziun Cumprender il patertgar illuministic</p> <p>Capir/resentir e discutir il naziunalissem sco forza decisiva per process d'unificaziun naziunala, sco politica da stadis e sco causa da conflicts</p> <p>Analisar ils process da transformaziun ell'economia, ella societad ed ella politica</p> <p>Expansiun dalla grondas pussonzas: capir la realisaziun mundiala da fuormas da domini imperialistics (politicamein, economicamein e culturalmein)</p>	<p>Igl illuminissem La revoluziun franzosa La fin dalla Veglia confederaziun</p> <p>Il congress da Vienna Las unificaziuns naziunalas (per diever d'in exempel) Igl origin dil stadi federal svizzer</p> <p>La revoluziun industriala Il liberalissem Las damondas socialas</p> <p>Premissas, causa/raschun e fuormas dil imperialissem</p>	<p>Emprem lungatg – lectura da texts ideologics</p> <p>Historia dalla scienza naturala, biografias da scienziats, historia dalla tecnica</p>

2. onn		
Finamiras d'emprender	Cuntegns d'emprender	Interdisciplinaritad
<p>Capir l'emprema uiara mundiala sco mument epocal da midada</p> <p>Enconuscher e confruntar culla caratteristica e structura dils stadis democratics e totalitars</p> <p>Analisar la raschun el la consequenza dall'inflaziun, dalla deflaziun e dalla stagnaziun</p> <p>Enconuscher ils elements fundamentas dil stadi, sia structura e ses pensums</p> <p>Enconuscher ed explicar il sistem dalla separaziun dallas pussonzas</p> <p>Ordinar las autoritads sin palancau dalla vischnaunca, dil cantun e dalla confederaziun</p> <p>Descriver dretgs politics, differenziar e valetar l'imputonza dils deretgs</p> <p>Enconuscher il process da decisiun da nossa democrazia e distinguer il meini dallas gruppas ed ils facturs che influenzeschan l'opiniun publica</p> <p>Explicar e cumparegliar la procedura da votaziun ed elecziun</p> <p>Cumparegliar e valetar informaziuns da media actualas da differentas partidas</p> <p>Separticipar activamein alla formaziun sociala ed economica dil mintgadi/dalla cuminonza</p> <p>Esser prompts da reponderar il meini en cass da carplina pertuccont damondas politics e socialas ed esser aviarts per auters meinis</p>	<p>Crisas internaziunalas ed emprema uiara mundiala</p> <p>Contracts da pasch da Paris</p> <p>La revoluziun russa e las concequenzas</p> <p>La crisa economica mundiala</p> <p>La republica da Weimar</p> <p>Il faschissem ed il naziunalsocialissem</p> <p>Constituziun: ils dretgs individuals; ils dretgs e las obligaziuns dil burgheis, la separaziun dallas pussonzas; confederaziun, cantun e vischnaunca;</p> <p>La suveranitat dil pievel</p> <p>Il stat</p> <p>Il stat social</p> <p>Formaziun dall'opiniun politica: las partidas; las associaziuns; ONG; las gruppas d'interess; las medias da massa</p> <p>Las votaziuns ed elecziuns</p>	<p>Emprem lungatg: litteratura dil 20avel tschentaner</p> <p>Tochen 1945, las epocas litteraras</p> <p>Emprem lungatg: Propaganda e reclama politica</p> <p>Profundaziun en connex cun votaziuns ed elecziuns actualas</p>

3. onn		
Finamiras d'emprender	Cuntegns d'emprender	interdisciplinaritad
<p>Capir la secunda uiara mundiala sco mument da midada epochala</p> <p>Enconuscher aspects da pussanza politics, economics, socials ed ideologics dalla confruntaziun denter vest ed ost Capir las structurass creadas suenter la secunda uiara mundiala</p> <p>Discutar la relaziun denter nord e sid sco in problem central dil present e dil avegnir</p> <p>Giudicar ils pli centrals problems economics e socials dallas tiaras da svilup</p> <p>Realisar/capir la structura ed ils process economics sco era las consequenzas per la societad, la politica e la cultura</p> <p>Explicar las mesiras politics-economicas necessarias per la stabilitad economica, sociala e politica sco era per igl augment economic d'ina tiara</p>	<p>La secunda uiara mundiala La Svizra avon, duront e suenter la secunda uiara mundiala</p> <p>La capientscha da surmuntar il conflict denter ost e vest Organisaziuns internaziunalas e supranaziunalas Principis e pratica dalla politica svizra exteriura</p> <p>Il conflict nord-sid: La fin dils imperis colonialistics ; problems e conflicts dalla decolonialisaziun (definir in exempel)</p> <p>Transformaziun sociala e politica en Svizra</p>	<p>Emprem lungatg: Las medias da massa</p> <p>Geografia: Differenza nord-sid, la convivenza denter las culturas, la muticulturalitad / la politica demografica / la migraziun La Svizra duront la secunda uiara mundiala, acziun « Kinder der Landstrasse »</p> <p>Lungatg: Litteratura dapi il 1945</p> <p>Musica: La musica sco fenomen social</p>

Psychologie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2		

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie vermittelt zum einen theoretische Kenntnisse, zum andern nimmt der Unterricht Bezug auf Erlebnisse und Erfahrungen der Lernenden und geht auf aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen, Probleme und Begebenheiten ein.

Die Lernenden werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Grundkenntnisse über wichtige psychologische und erzieherische Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

2.2 Didaktische Hinweise

Um dem pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Im Unterricht in Psychologie werden auch die Interessen und Bedürfnisse der Lernenden sowie aktuelle Geschehnisse miteinbezogen: Die Lernenden werden zum selbstständigen Handeln ermuntert. Die Öffnung der Schule gegenüber ihrem Umfeld wird gefördert. Kopf- und Handarbeit, Denken, Fühlen und Handeln werden in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht.

Dieser Unterricht vermittelt nicht nur Wissen und Einsichten (kognitive Ebene), sondern vermittelt auch subjektives Erleben und Austausch von Erfahrungen. Damit unterstützt der Unterricht die Persönlichkeitsentwicklung und kann zur Stärkung des Selbstvertrauens beitragen. Thementage unterstützen diese Ziele.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Psychologie Einführung, Grundlagen: Psychologie als Wissenschaft erschliessen Heutige Anwendungsbereiche und Berufsfelder in der Psychologie kennen lernen</p> <p>Grundkenntnisse in wissenschaftlichen Erkenntnistheorien im Unterschied zur Alltagspsychologie erwerben</p> <p>Menschenbilder: Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Frage von Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinandersetzen</p> <p>Sozialpsychologie: Einblicke in soziales Verhalten erlangen</p> <p>Einen Einblick ins Thema Hilfeverhalten und Helfersyndrom bekommen.</p>	<p>Denkweisen der modernen Psychologie mit Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und aktuellen Polemiken</p> <p>Wichtige Fragen und Arbeitsmethoden der Psychologie</p> <p>Verschiedene Menschenbilder, z.B. psychoanalytisches, behavioristisches, humanistisches Menschenbild</p> <p>Entwicklung von Gruppen, Gruppenentscheidungen und Gruppendynamik, Rollenkonflikte</p> <p>Hilfeverhalten, Helfersyndrom</p> <p>Hilfeverhalten, Helfersyndrom</p>	<p>Religion: inhaltliche Parallelen und Abgrenzungen</p> <p>Mathematik: Statistik (Umfragen und Auswertungen)</p> <p>Sprachen: Menschenbilder in literarischen Werken Geschichte/Staatskunde: Gesellschaften und deren Menschenbilder Bildnerisches Gestalten: menschliches Selbst- und Weltverständnis in Kunstwerken</p> <p>Sport: Mannschaftsspiele</p>

Musischer Lernbereich

Bildnerisches Gestalten

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemein bildendes Fach	2	2	2/ -

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Lernenden setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Lernenden bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierte Menschen aus, die dies auch in Worten auszudrücken vermögen. In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Jugendlichen lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

2.2 Didaktische Hinweise

In der ersten Klasse sind Grundlagen aufzuarbeiten und in der zweiten und dritten Klasse im Spiralprinzip weiterzuführen und zu vertiefen. Ab der zweiten Klasse arbeiten die Lernenden zunehmend projekt- und themenorientiert. Dies erfordert von der Lehrperson eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip. Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen in dem Sinne gestatten, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Freude am eigenen bildhaften Gestalten entwickeln Geduld und Ausdauer als notwendige Voraussetzung für das bildnerische Gestalten erfahren und erkennen</p> <p>Gestaltungsgrundlagen Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen Kenntnisse der perspektivischen Darstellung erweitern und umsetzen Die Wirkung von Licht und Schatten beobachten und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten kennen lernen</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien Technische Fertigkeiten weiterentwickeln</p>	<p>Form- und Farbenlehre im Überblick Raum in der Fläche</p> <p>Gegenstands- und Erscheinungsfarbe Naturstudium (linear, tonig, farbig) Grafisches Gestalten Plastizieren</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Oelkreiden, Collage, einfache Drucktechniken, Ton modellieren</p>	<p>Physik und Chemie: Licht, Farbenlehre, Farbstoffe, Papiere, Materialkunde</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p> <p>Sport: Mensch in Bewegung, Tanz, Pantomime</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Arbeiten selbstständig planen und durchführen Die geleistete Arbeit kritisch beurteilen und die Arbeitsweise überdenken</p> <p>Gestaltungsgrundlagen Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen</p> <p>Zusammenhänge zwischen Farbe und Raum beobachten, vergleichen und umsetzen</p> <p>Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien kennen lernen und erproben</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Neue Verfahren kennen lernen Sensibilität für verschiedene Materialien fördern</p>	<p>Erweiterung der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium Grafische Gestaltung, Zeichensysteme Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto usw.</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv)</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit</p> <p>Biologie: Bewegungs- und Ausdrucksstudien</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, Politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p> <p>Sport: Mensch in Bewegung, Tanz Pantomime</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbstständig Bildideen entwickeln Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p>Gestaltungsgrundlagen Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen</p> <p>Die statische und bewegte Umwelt in ihrer Ausdrucksqualität visuell erfassen und gestalterisch umsetzen Das Wesentliche der Formen erkennen und durch Variationen der gestalterischen Umsetzung erarbeiten Kenntnisse der Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erweitern und anwenden</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen.</p> <p>Techniken, Materialien Technische Fertigkeiten weiterentwickeln, neue Verfahren kennen lernen Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten</p>	<p>Vertiefen der Farben- und Formenlehre</p> <p>Naturstudium Grafisches Gestalten, Illustration Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto usw.</p> <p>Skulptur, Plastik, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv, konstruktiv)</p>	<p>Psychologie: psychologische Bildinterpretationen, Farbpsychologie, Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text - Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

Musik

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Allgemeinbildendes Fach	2	2	- /2

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (Chor) ergänzt und vertieft.

2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Lernenden, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Lernenden, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind wichtige und notwendige Arbeitsformen mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele, Leitprogramme usw. stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtkommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht die Lernenden als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Musikgeschichte, Musik und Technik sowie Gebrauchsmusik hinzu.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren	Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung	
Takt erleben und bewusst damit umgehen	Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt	
Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen	Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen) Rhythmusbausteine	Sprachen: Rhythmus Sport: rhythmisches Bewegen
Geräusch/Ton/Klang erkennen und unterscheiden	Stimme und Instrumente Naturtöne	Physik und Chemie: Akustik
Musik und Bewegung verbinden	Bewegen - Tanzen - Gestalten Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze	Sport: Tanz
Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen	Systematisches Erarbeiten des Tonraumes (diatonisch)	
Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen	Atem - Körper - Stimme	Erstsprache: Sprechtechnik
Arbeit am Lied vielfältig angehen	Lied und Form (Spannung - Entspannung) Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache Lied und Kultur, Lied und Geschichte Melodien und Lieder alleine vortragen	Sprachen: Liedtexte
Harmonische Schulung betreiben	Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen	
Allgemeine Musiklehre behandeln	Sprachlich angemessene Wiedergabe musikalischer Sachverhalte, Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel (G-, F-Schlüssel), Oktaveinteilung, chromatische Tonleiter, Dur- und Molltonleitern bis zwei Vorzeichen, Intervalle	Bildnerisches Gestalten: Schriften und Zeichen
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren</p> <p>Takt erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Geräusch/Ton/Klang erkennen, unterscheiden, nachahmen, verändern, erfinden, improvisieren</p> <p>Musik und Bewegung verbinden</p> <p>Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen</p> <p>Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen</p> <p>Instrumente kennen lernen</p> <p>Arbeit am Lied vielfältig angehen</p> <p>Harmonische Schulung betreiben</p> <p>Allgemeine Musiklehre behandeln</p> <p>Werke kennen lernen</p> <p>Hören als zentralen Kern der Musik erleben und üben</p> <p>In Werke einführen und Aufführungen besprechen</p>	<p>Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung</p> <p>Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten</p> <p>Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen, Synkopen, Haltebogen)</p> <p>Rhythmusbausteine</p> <p>Stimme und Instrumente</p> <p>Bewegen - Tanzen - Gestalten</p> <p>Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze</p> <p>Systematisches Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)</p> <p>Atem - Körper – Stimme</p> <p>Verschiedene Instrumente</p> <p>Lied und Form (Spannung - Entspannung)</p> <p>Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache</p> <p>Lied und Kultur/Lied und Geschichte</p> <p>Melodien und Lieder alleine vortragen</p> <p>Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dur- und Molldreiklängen</p> <p>Dreiklänge (Dur und Moll)</p> <p>Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental, psychologisch)</p> <p>Verschiedene Hörarten (unbewusstes und emotionales Hören, aktives und analytisches Zuhören)</p> <p>Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sprachen: Rhythmus</p> <p>Sport: rhythmisches Bewegen</p> <p>Mathematik: harmonische Teilung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: goldener Schnitt</p> <p>Sport: Tanz</p> <p>Sprachen: Liedtexte</p> <p>Biologie: Hören in der Tierwelt</p> <p>Sprachen: Werkeinführungen</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Puls/Metrum empfinden, hören, wiedergeben, beibehalten, verändern, erfinden, improvisieren</p> <p>Takt erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Rhythmus erleben und bewusst damit umgehen</p> <p>Musik und Bewegung verbinden</p> <p>Melodische Schulung kontinuierlich ausbauen</p> <p>Stimmliche Veranlagungen und Fertigkeiten fördern und ausbauen</p> <p>Instrumente kennen lernen</p> <p>Arbeit am Lied vielfältig angehen</p> <p>Harmonische Schulung betreiben</p> <p>Allgemeine Musiklehre behandeln</p> <p>Werke kennen lernen</p> <p>In Werke einführen und Aufführungen besprechen</p>	<p>Körper-, Rhythmusinstrumente, Bewegung</p> <p>Strukturierung des Metrums, Zweier-, Dreier-, Vierer-, Sechsertakt, zusammengesetzte Taktarten, Taktwechsel</p> <p>Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel, Punktierte, Triolen, Synkopen, Haltebogen)</p> <p>Rhythmusbausteine</p> <p>Bewegen - Tanzen – Gestalten</p> <p>Bewegungsqualitäten, tradierte und neue Tänze</p> <p>Systematisches, solmisationsmässiges Erarbeiten des Tonraumes (chromatisch)</p> <p>Atem - Körper – Stimme</p> <p>Verschiedene Instrumente</p> <p>Lied und Form (Spannung - Entspannung)</p> <p>Lied und Begleitung, Bewegung/Tanz, Sprache</p> <p>Lied und Kultur/Lied und Geschichte</p> <p>Melodien und Lieder alleine vortragen</p> <p>Singen, Spielen, Hören und Analyse von Intervallen, Dreiklängen und ihren Umkehrungen</p> <p>Dreiklänge und ihre Umkehrungen</p> <p>Werkbetrachtungen (geschichtlich, formal, thematisch, instrumental)</p> <p>Besuch von Konzerten, Opern und Musicals</p>	<p>Sprachen: Rhythmus</p> <p>Sport: rhythmisches Bewegen</p> <p>Sport: Tanz, Menschen in Bewegung</p> <p>Sprachen: Liedtexte</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Musik als gesellschaftliches Phänomen</p> <p>Sprachen: Werkeinführungen</p>

Weitere Fächer

Information und Kommunikation

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	2		

2 Didaktische Hinweise

- Die Lernenden kennen die wichtigsten Kommunikationstechnologien und können elektronische Arbeitsmittel einsetzen.
- Zur Erreichung der Ziele stehen den Schülern eine moderne Informatikinfrastruktur zur Verfügung.
- Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule Ilanz können selbstständig mit einem Textverarbeitungssystem umgehen, kennen die wichtigsten Funktionen eines Tabellenprogramms und sind in der Lage, Internet und E-Mail für den Unterricht sinnvoll einzusetzen.
- Grundkenntnisse in Textverarbeitung sind eine wichtige Voraussetzung für die Erstellung der vielen verlangten schriftlichen Arbeiten und Projektberichte.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Erfassen und Verarbeitung von Texten	Einführung in Word	Voraussetzungen für die selbstständige Gestaltung von Projektarbeiten schaffen
E-Mail	Elektronische Nachrichten (E-Mails) erstellen, adressieren, beantworten, senden und organisieren	
Internet / Informationsbeschaffung	Dienste im Internet, Browser, Suche im Web	
Präsentationen	Einführung einer Präsentationssoftware	
Tabellenkalkulation	Grundfunktionen eines Tabellenkalkulationsprogramms	
	Arbeits- und Lerntechniken anwenden	

Sport

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Weiteres Fach	3	3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Gesundheitsverständnis, Fitness, Sozialverhalten und Bewegungsfreude zu vermitteln.

2.2 Didaktische Hinweise

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken.

Die Lernenden bekommen so die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Sport fördert somit Team- und Kooperationsfähigkeit - Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch völlig wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und Schülerinnen und Schüler animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbstständig Sport zu treiben. Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

1. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden - individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden <p>Fitness Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen - Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses - Haltungsschule - Entspannungs- und Konzentrationstechniken - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit - muskuläre Dysbalancen entgegenwirken - Polysportives Training 	<p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

1. Jahr (Fortsetzung)		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen - faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen - Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen - anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</p> <p>Bewegungsfreude Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wetteifern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <p>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erleben - Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse - Einblick in Trendsportarten - Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur - Training von Sporttechniken und -taktiken - Erlebnis sportlicher Leistungen - Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</p>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Musik: Puls/Metrum, Takt/Rhythmus</p>

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden - individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden <p>Fitness Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen - Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses - Haltungsschule - Entspannungs- und Konzentrationstechniken <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit - muskulären Dysbalancen entgegenwirken - Polysportives Training 	<p>Humanbiologie: Haltung, aerobes und anaerobes Leistungsvermögen, Stoffwechselforgänge, Ernährung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährung</p> <p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

2. Jahr (Fortsetzung)		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen - faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen - Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen - anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</p> <p>Bewegungsfreude Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p>	<p>Spielen und Wetteifern</p> <p>Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <p>- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erleben - Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse - Einblick in Trendsportarten - Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur - Training von Sporttechniken und -taktiken - Erlebnis sportlicher Leistungen - Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</p>	<p>Sprachen: Terminologie</p> <p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Musik: Puls/Metrum, Takt/Rhythmus</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Gesundheitsverständnis Gesundheit verstehen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interaktion von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden - individuelles und gemeinschaftsbezogenes Wohlbefinden <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bewusstwerden muskulärer Dysbalancen - Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses - Haltungsschule - Entspannungs- und Konzentrationstechniken <p>Mögliche Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sitzen als Belastung - Erarbeiten individueller Trainingsprogramme im Bereich der Beweglichkeit - Wassergymnastik - Bestimmung der aeroben Kapazität (Ausdauer) - mentale Trainingsmethoden 	<p>Humanbiologie: Doping Hauswirtschaft: Sporternährung Psychologie: gesunde Persönlichkeitsentwicklung</p>
<p>Fitness Die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden verbessern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit - muskulären Dysbalancen entgegenwirken - Polysportives Training 	<p>Bildnerisches Gestalten: Mensch in Bewegung</p>

3. Jahr (Fortsetzung)		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Sozialverhalten Durch das Anbieten möglichst vielseitiger Interaktionsformen - faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen - Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen - anspruchsvolle Bewegungserfahrungen ermöglichen</p> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Spielen und Wetteifern Schülerinnen und Schüler als Schiedsrichter</p> <p>Schaffung von Situationen im Bereich der persönlichen Leistungsgrenzen</p> <p>Helfen und Sichern</p> <p>Mögliche Projekte: Sporttag, Sporttag mit schulexternen Institutionen (Schulheim, Argo, Kindergarten), kooperative Aspekte in Artistik, Geräteturnen</p>	
<p>Bewegungsfreude Durch breitgefächerte Bewegungserfahrungen und Sporterlebnisse die Lust und das Interesse für ein auch über die Schulzeit hinausgehendes Sporttreiben wecken und fördern</p> <p>Entwicklung von Kreativität und körperlichem Ausdrucksvermögen fördern</p> <p>Projekte planen, durchführen und reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung - Vermittlung sportlicher Erfolgserlebnisse - Einblick in Trendsportarten - Erlebnis von Sport und Spiel in der freien Natur - Training von Sporttechniken und -taktiken - Erlebnis sportlicher Leistungen - Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung <p>Mögliche Projekte: Themenspezifische Sportlager („Im, am und auf dem Wasser“, Schneesport) Tanz-/Bewegungstheater, Tanz als Schulaufführung</p>	<p>Deutsch, Psychologie: Körpersprache</p> <p>Psychologie: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Sprachen: Kulturelle Hintergründe einer Sportart Musik: Puls/Metrum, Takt, Rhythmus</p> <p>Bildnerisches Gestalten, Werken, Musik: Mensch in Bewegung</p>

BERUFSFELD GESUNDHEIT

Psychologie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie fördert die Entwicklung der Lernenden zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie erhalten und erfahren die Lernenden eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Jugendlichen an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste) auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

2.2 Didaktische Hinweise

Um dem pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Kommunikation und Interaktion:</p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien Biologie: Kommunikationsformen in der Natur Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Religion: Träume in der Bibel Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr (Fortsetzung)		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung – Motivation: Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungs- gesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Fakto- ren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p>Lernen: Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p>Emotionen und Affekte: Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewe- gungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leistungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Aus- druck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit: Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>

Physik und Chemie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Physik und Chemie trägt wesentlich dazu bei, Vorgänge in der Natur zu verstehen. Besonderes Augenmerk ist dabei der Beobachtungsgabe und der Hinführung zum analytischen Denken zu schenken. Mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse lernen die Jugendlichen mit Definitionen, Theorien, Hypothesen und Modellen umzugehen.

2.2 Didaktische Hinweise

Naturwissenschaftliche Inhalte mit Anwendung im Alltag oder im Berufsfeld der Lernenden werden bevorzugt. Im Laborpraktikum lernen die Lernenden den Umgang mit Chemikalien und mit berufsfeldbezogenen Arbeitsmethoden kennen. In einfachen Experimenten lernen sie, Messdaten zu gewinnen und auszuwerten.

Die Lernenden erarbeiten grundlegende Erkenntnisse aus Gebieten der Elektrizität und der Akustik, der Chemie der Säuren und Basen, der Konzentration von Stoffen sowie Stoffe der organischen Chemie. Sie erfassen diese Erkenntnisse mit den fachspezifischen Begriffen und Messmethoden und stellen sie in ihrer Bedeutung in den verschiedenen Anwendungsbereichen dar. Die im Lernziel aufgeführten Inhalte werden in ein grösseres, fächerübergreifendes Umfeld gestellt und diskutiert. Die berufsfeldbezogene Anwendung des Gelernten wird exemplarisch mit Experimenten veranschaulicht.

Im dritten Jahr werden vor allem physikalische Grundphänomene dargestellt, zu denen wir kein direktes körperliches Sensorium besitzen, die aber in modernen diagnostischen Untersuchungsmethoden eine grosse Bedeutung besitzen. In Praktika werden Experimente mit verschiedenen alltagsrelevanten Chemikalien durchgeführt.

2. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Ausgewählte Phänomene und wichtige technische Anwendungen kennen lernen	Phänomene der Wärmelehre (Aggregatzustände, Temperatur, Speicherung, Konvektion, Isolation)	Hauswirtschaft: Sterilisation und Hygiene, Kühlung und Kühlschrank, Kochen
Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen aus der Technik erstellen	Phänomene der Akustik (Schwingung, Frequenz, Welle, Ausbreitung, Schallwelle)	Musik: Stimmbildung Chemie: Reaktionsgleichgewichte Humanbiologie: Temperaturregulation

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Die Anwendung von chemischem Wissen im Alltag fördern	Stoffmenge und Teilchenzahl Chemische Reaktionen (Reaktionsgeschwindigkeit und Gleichgewicht) Säure/Base-Reaktion, Redoxreaktionen	Hauswirtschaft: Verdauung Humanbiologie: Puffersysteme, Verdauung
Modelle anwenden und deren beschränkten Aussagecharakter kennen lernen	Laborversuche	Physik: Energie
Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischen und organischen Stoffe aus dem Alltag wissen	Chemie und Technik an exemplarischen Beispielen aus der organischen und anorganischen Chemie	Geographie: Erdöllagerstätten

3. Jahr		
Teil Physik		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Zusammenhänge zwischen den theoretischen Grundlagen und Anwendungsbeispielen im Alltag oder Berufsleben aus der Technik erstellen</p> <p>Die physikalische Arbeits- und Denkweise als eine Möglichkeit der Annäherung an die Realität kennen lernen und eine Abgrenzung gegenüber Erscheinungen, die sich ihr entziehen, erreichen</p>	<p>Elektrizitätslehre (Grundbegriffe, Spannung, Stromstärke, Widerstand, Gleich- und Wechselstrom, Ladung, Kondensator, magnetische Wirkung, EEG, EKG, elektromagnetische Strahlung)</p> <p>Moderne diagnostische Untersuchungsmethoden (Röntgentechnik, Computertomographie, Kernspintomographie, Positronen-Emissionstomographie, Ultraschalldiagnostik)</p>	<p>Humanbiologie: Reizleitung beim Menschen, Ableitungen</p> <p>Humanbiologie: Abbildungs- und Untersuchungsmethoden zur Diagnose von Krankheiten</p>

Teil Chemie		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Um die Herkunft und Anwendung wichtiger anorganischer und organischer Stoffe aus dem Alltag wissen</p> <p>An Beispielen Voraussetzungen des Recyclings ableiten und sich mit einer fachgerechten Entsorgung von Stoffen auseinandersetzen</p>	<p>Organische Chemie (Alkane, Alkohole, Carbonsäuren und organische Werkstoffe)</p> <p>Lebensmittelchemie</p> <p>Laborversuche</p> <p>Energie und Umwelt</p> <p>Chemische Hilfsmittel in der Medizin</p>	<p>Hauswirtschaft: Nahrungsmittel, Vitamine, Waschen</p> <p>Physik, Biologie: Umwelttechnik</p> <p>Humanbiologie: Krebs</p>

Humanbiologie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Ziel des Unterrichts in Humanbiologie ist in erster Linie eine anatomisch korrekte Darstellung des Organismus Mensch mit seinen Zellen, Geweben, Organen und Organsystemen. Die Behandlung von Lage, Form und Bau der Organe soll den Lernenden im menschlichen Körper eine faszinierende Welt erschliessen. Die vielfältigen und feinen Steuervorgänge im ganzen Körper zeigen auf, dass der Mensch mehr ist als die Summe seiner Organe, woraus bei den Lernenden Achtung vor und Freude am eigenen Körper erwachsen soll. Dieses anatomische und physiologische Verständnis ermöglicht ein kritisches Beurteilen unseres Verhaltens.

2.2 Didaktische Hinweise

Das erste Jahr Humanbiologie vermittelt die Grundlagen der Anatomie, ausgehend von den leichter erfahrbaren Organen und Organsystemen (Haut, Bewegungsapparat mit Skelett und Muskulatur, Verdauungsorgane und Ernährung, Ausscheidungsorgane). Die Behandlung von Krankheitsbildern dient nicht nur der Darstellung der Funktion der gesunden Organe, sondern auch der Gesundheitserziehung.

Im zweiten Jahr vermittelt Humanbiologie die anatomischen Zusammenhänge von Gehirnbau und Gehirnfunktion und Einblicke in Steuerungsvorgänge wie Hormone, Nervensystem inklusive Gehirn und vegetativem Nervensystem. Solide anatomische und physiologische Kenntnisse geben berufsfeldbezogene Einblicke in die Welt von Patienten.

Exkursionen in Ausbildungsstätten und Heime bilden wichtige Kontaktmöglichkeiten zur beruflichen Praxis.

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Aufbau des menschlichen Körpers sowie dessen Erkrankungen und Verletzungen kennen lernen</p> <p>Behandlungsmethoden kennen</p> <p>Mit Beispielen von Krankheiten die Bedeutung der Organe erfahren</p>	<p>Verdauungssystem, Atmungssystem, Harnsystem, Blut- und Lymphsystem, Kreislaufsystem Immunsystem,</p> <p>Beispiele von Krankheiten</p> <p>Umgang mit Fachliteratur und Terminologie</p> <p>Praxisbezogene Exkursionen</p>	<p>Physik und Chemie: pH-Wert, Lebensmittel und Verdauung</p> <p>Biologie: Atmung</p> <p>Sport: Leistungsvermögen</p> <p>Hauswirtschaft: Verdauung, Stoffwechsel</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Komplexe Zusammenhänge wie Steuerungen durch Regelkreise des Körpers auf der Grundlage der anatomischen Gegebenheiten kennen lernen</p>	<p>Sinnesorgane, Nervensystem, Gehirn</p> <p>Hormonsystem</p> <p>Bewegungsapparat: Skelett und Muskulatur</p> <p>Kontakte mit Fachliteratur und Fachterminologie</p> <p>Exkursionen in entsprechende Ausbildungsstätten und Heime</p> <p>Vererbung, Fortpflanzung</p>	<p>Physik und Chemie: Transporte, Ladung, Kondensatoren</p> <p>Sport: Doping</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungsbedingte Krankheiten, Diabetes</p>

BERUFSFELD PÄDAGOGIK

Psychologie

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Unterricht in Psychologie fördert die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und Verantwortung zu übernehmen.

Zusätzlich ermöglicht der Unterricht, sich selbst in Frage zu stellen sowie sich mit Normen und Werten der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Ziel des Unterrichtes ist ferner, eine kritische Einstellung zu gängigen Alltagstheorien im Bildungs- und Erziehungsbereich aufzubauen.

Im ersten Jahr im allgemeinbildenden Fach Psychologie erhalten und erfahren die Schülerinnen und Schüler eine allgemeine Einführung in die Denk- und Arbeitsweise der Psychologie. Diese Grundlagen dienen als Voraussetzung zum Verständnis von psychologischen Fragestellungen und zum Umgang damit.

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie werden diese Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft. Diese Erfahrungen dienen als Vorbereitung und als Basis für das spätere Berufsleben.

Im zweiten Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler an alltagsnahen Beispielen den bewussten Umgang mit Kommunikation und Interaktion. Ausserdem setzen sie sich mit Emotionen (Liebe, Aggression und Ängste) auseinander.

Im dritten Jahr liegt der Schwerpunkt in der kognitiven und persönlichen Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Gesundheit.

2.2 Didaktische Hinweise

Um dem pädagogisch-didaktischen Auftrag gerecht zu werden, ist eine Methodenvielfalt in den Lehr- und Lernformen von Vorteil: Vortragen, Erzählen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Werkstattunterricht, Projektmethoden, Exkursionen u.a.

Je nach Interesse der Klasse kann die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Schuljahres variieren, zudem können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Kommunikation und Interaktion:</p> <p>Verschiedene Formen der Kommunikation erkennen und erfahren</p> <p>Interaktionsprozesse zwischen Personen und Personengruppen wahrnehmen und analysieren</p> <p>Rhetorik trainieren</p> <p>Träume und Märchen als Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Unbewussten erkennen</p>	<p>Kommunikation in Theorie und Praxis Verbale, nonverbale , paraverbale Kommunikation (Körpersprache) Sender-Empfänger-Modelle Personale Kommunikation, Massenkommunikation</p> <p>Analyse von Transaktionen und Konflikten Gesprächsführung (Sender-Empfänger-Beziehung) Ich-/Du-Botschaften, aktives Zuhören Problemlösungsstrategien</p> <p>Sprechen und Vortragen vor grösserem Publikum (Wortsprache – Körpersprache, Umgang mit Sprechängsten)</p> <p>Träume, Märchen</p>	<p>Sprachen: Kommunikation in Literatur und in Massenmedien</p> <p>Biologie: Kommunikationsformen in der Natur</p> <p>Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Kommunikation in der Kunst</p> <p>Sport: Bewegung als Ausdruck der Persönlichkeit</p> <p>Hauswirtschaft: Kommunikation in der Gruppe/ Familie</p> <p>Staatskunde: Konfliktursachen und Machtstrukturen</p> <p>Erstsprache: sprachlicher und konzeptueller Aufbau einer Rede</p> <p>Sprachen: Bedeutung von Träumen in der Literatur, historischer, konzeptueller und sprachlicher Aufbau von Märchen</p>

2. Jahr (Fortsetzung)		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Wahrnehmung – Motivation: Erkennen und erfahren, dass Wahrnehmen erwartungs- gesteuert sowie durch soziale, kulturelle und individuelle Fakto- ren beeinflusst ist/wird</p> <p>Motivationen und Gründe menschlichen Handelns kennen lernen</p> <p>Lernen: Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen und verschiedene Lernprozesse anwenden</p> <p>Lernschwierigkeiten analysieren Lerntheorien in eigenes Lernverhalten integrieren</p> <p>Emotionen und Affekte: Sich mit Aggressionen auseinandersetzen</p> <p>Ängste analysieren und abbauen</p>	<p>Wahrnehmungspsychologie: optische Täuschungen, Bewe- gungswahrnehmung, soziale Einflüsse und Wahrnehmung</p> <p>Hierarchie der Motive, unbewusste und bewusste Motive, Leis- tungsmotivation</p> <p>Lernfördernde und -hemmende Faktoren und Konstellationen</p> <p>Analyse der eigenen Lernsituation Lösungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Umgang mit Prüfungssituationen und Ängsten)</p> <p>Gewalt als gesellschaftliches Phänomen (Jugend und Gewalt, Mobbing etc.) Kennzeichen und Ursachen aggressiven Verhaltens Möglichkeiten zum Abbau aggressiver Verhaltensweisen Sinnvolle – sinnlose Angst Angst als physiologischer Prozess Umgang mit Ängsten, Möglichkeiten der Angstreduktion</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit Musik: Klänge wahrnehmen</p> <p>Musik: Einfluss der Musik auf das Lernen</p> <p>Sprachen: Aggressionen und Ängste in der Literatur Biologie: Verhaltenslehre, Vergleich mit Tierreich Bildnerisches Gestalten, Form und Farbe, Musik, Musik II: Aus- druck von Emotionen und Affekten in der Kunst</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Entwicklung, Sozialisation, Gesundheit: Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p>Entwicklung als einen lebenslangen Prozess erkennen</p> <p>Unterschiede im Verlauf von Entwicklungen erkennen und erfahren</p> <p>Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung kennen lernen</p> <p>Erkennen und erfahren, dass das Verhalten des Menschen nur in Bezug zur Gemeinschaft/Gesellschaft erklärbar ist</p> <p>Verschiedene Erziehungsstile kennen lernen und reflektieren</p>	<p>Von der pränatalen Phase bis zum Tod, Arbeit an der eigenen Biographie, Faktoren der Entwicklung</p> <p>Entwicklungsphasen mit ihren Krisen und Chancen Gesunde Entwicklung – mögliche Störungen Physische und psychische Gesundheit: Behinderungen (Autismus, Trisomie 21) Schwierige Lebenssituationen: Anorexie-Bulimie, Inzest, Depressionen, Suizid, Abtreibung, Scheidung, Tod, Arbeitslosigkeit u.a.</p> <p>Fragen der Identität Gesellschaftliche Rollen Selbstbild – Fremdbild Wellness</p> <p>Sozialisation (Individuum – Gruppe – Masse) Normal – anormal</p> <p>Sozialisierung durch verschiedene Erziehungsmöglichkeiten</p>	<p>Religion: Grenzbereiche des Lebens Biologie: Entwicklung des Lebens, Einflüsse der Mitwelt und Umwelt, Gentechnologie, Sterbehilfe, Organtransplantation</p> <p>Biologie, Humanbiologie: gesunde und kranke Entwicklung</p> <p>Hauswirtschaft: Ernährungslehre, Anorexie-Bulimie</p> <p>Sprachen: Sprache und Identität Sport: Körpererfahrungen, Grenzerfahrungen, Leistungsbereitschaft Geschichte/Staatskunde, Geographie, Hauswirtschaft: Geschichte der Familie, verändertes Rollenverständnis Musik II: Wirkung von Klängen auf Körper und Psyche Handarbeit textil: Mode und Bekleidung Geschichte/Staatskunde: Massenbewegungen, Sozialstaat Musik: Musik und Identität Mathematik: Statistik Hauswirtschaft: Soziale Aspekte der Haushalte (Bekleidung, Wohnen, Essen)</p>

Form und Farbe

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbar-machen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsformen und Prozessarbeit kennen, worin Wahrnehmen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln zusammenwirken.

Bildnerisches Gestalten erfordert sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen in der gestalterischen Arbeit durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut und stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Jugendlichen bilden sich im visuellen und gestalterischen Bereich zu fähigen, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen aus, die sich auch mit Worten auszudrücken vermögen.

In der Auseinandersetzung mit Werken aus der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Anregungen und Einblicke in das Kunstgeschehen, in geistig-kulturelle, psychologische sowie physiologische Zusammenhänge.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern erfassen die Jugendlichen fachübergreifende Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch praktische und analytische Arbeit, sich in der stetig wachsenden Bilderflut zurechtzufinden und abzugrenzen.

Folgende Anliegen sind von zentraler Bedeutung:

- ganzheitlich wahrnehmen und anschaulich denken
- Beobachtungsgabe üben
- sich eine differenzierte, bildhafte Vorstellungswelt aufbauen
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln
- eigenständig zwei- und dreidimensional gestalten, das Form- und Farbempfinden sowie das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und üben

2.2 Didaktische Hinweise

Schülerinnen und Schüler, die Form und Farbe wählen, sollten über eine erhöhte Kompetenz im Bereich des bildnerischen Gestaltens verfügen. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an bestimmte weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Bildnerisches Gestalten und Form und Farbe eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen projekt- und themenorientiert zu arbeiten. Dies erfordert eine intensive, individuelle Betreuung nach dem Mentorprinzip und eine dieser speziellen Lernform entsprechende Klassengrösse.

Im Unterricht im dritten Jahr bedingt diese Arbeitsweise eine gezielte Schwerpunktsetzung. Es sind nach Möglichkeit immer wieder Themen aufzugreifen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen ermöglichen in dem Sinne, dass das Bildnerische einen eigenständigen Beitrag zu übergeordneten Themenkomplexen oder Sachgebieten leisten kann.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbständig Bildideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p>Gestaltungsgrundlagen: Gestalterische Grundelemente erarbeiten und vertiefen</p> <p>Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten erarbeiten</p> <p>Wirkungsweisen, Gestaltungsprinzipien und Bildsprachen verschiedener Medien erarbeiten</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung Interesse und Achtung in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken verschiedener Kulturen und Epochen entwickeln Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erarbeiten Eigene Urteile bilden und formulieren und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien entwickeln Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Ausführliche Farben- und Formenlehre Naturstudium (linear, tonig, farbig, dreidimensional)</p> <p>Umsetzungen (vereinfachen, verfremden usw.) Figürliche Darstellungen Grafisches Gestalten, Zeichensysteme</p> <p>Buch, Zeitschriften, Comic, Foto</p> <p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien</p> <p>Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Psychologie: Farben, Formen und Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Persönlichkeit</p> <p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
<p>Selbständig Bild-Ideen entwickeln, Projekte in Gruppen erarbeiten und durchführen</p> <p>Aufgabenstellungen analysieren und verschiedene Lösungswege kennen lernen Kreativitätstechniken kennen lernen und anwenden</p> <p>Umgang mit Schwierigkeiten erlernen und Lösungen finden</p> <p>Gestaltungsgrundlagen: Bisher erworbene Kenntnisse der gestalterischen Grundelemente vertiefen und in eigenen Arbeiten exemplarisch anwenden, umsetzen</p> <p>Kunst- und Werkbetrachtung: Sich eigenständig mit Künstlern und Kunstwerken auseinandersetzen und die Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren Grundbegriffe der Kunst- und Werkbetrachtung erweitern Eigene Urteile bilden und formulieren Und andere Standpunkte miteinbeziehen</p> <p>Techniken, Materialien: Technische Fertigkeiten weiterentwickeln Sensibilität für verschiedene Materialien erarbeiten Neue Verfahren kennen lernen und anwenden</p>	<p>Beschaffung und Bearbeitung von Informationen</p> <p>Ausführliche Farben- und Formenlehre Umsetzungen (z.B. expressiv, gestisch, konstruktiv, konkret, vereinfacht, verfremdet usw.) Dreidimensionales Gestalten</p> <p>Skulptur, Architektur, Malerei, Grafik und andere künstlerische Medien</p> <p>Ausstellungsbesuche, Arbeit vor Originalen</p> <p>Bleistift, Farbstift, Tusche, Kohle, Wasserfarben, Ölkreiden, Collage, Mischtechnik usw. Verschiedene Drucktechniken Holz, Stein, Ton, Gips, Metall usw. (additiv, subtraktiv usw.)</p>	<p>Geschichte/Staatskunde: Kultur und Politik, politisches Plakat, Propaganda, Bedeutungswandel von Motiven im Laufe der Zeit</p> <p>Musik: Rhythmus, Struktur, Farbklang - Klangfarbe, Theater</p> <p>Mathematik: konkrete Kunst, harmonische Teilung, goldener Schnitt</p> <p>Sprachen: Theater, Text- Bild, Werbung, Menschenbild in verschiedenen Epochen und Kulturen, Symbolik, verschiedene Ausgangslagen für Gestaltungen (Vision, Traum, Naturstudium)</p>

Musik II

1 Stundendotation

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Berufsfeldbezogenes Fach		3	3

2.1 Allgemeines Bildungsziel

Der Musikunterricht trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er fördert das Verständnis für eigene und fremde Kulturen und liefert Grundlagen für die individuelle künstlerisch-kreative Tätigkeit.

Der Musikunterricht entwickelt Intuition und Kreativität, erzieht zu Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten musikalischer Kunst, das seelische und körperliche Erleben und das Bewusstwerden von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz werden geweckt und gefördert.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik, vor allem durch gemeinsame musikalische Tätigkeiten, werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen wie soziales Handeln, Geduld, Toleranz, (Selbst-) Disziplin und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Das Hörenlernen, Notieren, Verbalisieren, Bewegen, Improvisieren und Experimentieren wird im Vokal- oder Instrumentalunterricht und in den Grossformationen (kanti-chor, Kadettenmusik, Jugendorchester) ergänzt und vertieft.

2.2 Didaktische Hinweise

Die Fertigkeit im Notenlesen wird kontinuierlich gefördert und befähigt die Schülerinnen und Schüler, Musik nach Noten zu lesen, zu interpretieren, selber zu skizzieren und auch mittels Datenverarbeitung darzustellen.

Ein solides musikalisches Grundwissen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich einerseits in der Musikgeschichte zu orientieren und andererseits auch aktuelle Ereignisse stilistisch, zeitlich und geographisch einzuordnen.

Exkursionen und Konzertbesuche sind eine wichtige und notwendige Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen.

Erweiterte Lernformen wie Projektunterricht, Plan- und Rollenspiele und Leitprogramme stellen nicht nur attraktive Unterrichtsgestaltungen dar, sondern sind auch ihres interdisziplinären Ansatzes wegen für die Ausbildung junger Menschen (Teamfähigkeit) besonders wertvoll.

Lernziele und Lerninhalte sind so aufgeführt, dass durch Repetition und kontinuierliche Steigerung der Schwierigkeiten ein systematisches Vorwärtkommen gewährleistet ist (Lernspirale).

Der Musikunterricht bezieht Schülerinnen und Schüler als Mitwirkende und als Hörer in das musikalische Leben ein.

Der Besuch des berufsfeldbezogenen Faches Musik II beinhaltet den Besuch von Vokal- oder Instrumentalstunden und es wird empfohlen, sich aktiv im Kantichor, in der Kadettenmusik, im Jugendorchester zu betätigen.

Schülerinnen und Schüler, die Musik II wählen, erreichen dadurch eine erhöhte musikalische Kompetenz. Sie erweitern die Grundlagen rasch und gründlich, steigern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und gelangen zu einer Vertiefung, die Interessierte in diesem Fach für den Übertritt an weiterführende Schulen vorbereitet.

Für diese Schülerinnen und Schüler bilden deshalb die Lektionen der Fächer Musik und Musik II eine Einheit mit entsprechender Klassenbildung. Sie lernen projekt- und themenorientiertes Arbeiten.

Im allgemein bildenden Bereich stehen Grundwissen und handwerkliche Aspekte des musikalischen Tuns im Vordergrund, im berufsfeldbezogenen Bereich vor allem der künstlerische Ausdruck, die Reife, Sicherheit, und Ausstrahlung in verschiedenen Facetten (Interpretation, Musikalität, Stilsicherheit/ Technik) sowie der Stoff, der über den Inhalt des allgemein bildenden Faches hinausgeht.

Das dritte Jahr vertieft den Stoff der ersten zwei Jahre und fügt als Erweiterung die Themen Komposition, Musikgeschichte, Ensembleleitung sowie Umgang mit der Kinderstimme hinzu.

3 Lernziele, Lerninhalte, Querverweise

2. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen Allgemeine Musiklehre repetieren	Lieder, Chorsätze Notenschrift, absolute und relative Notennamen, Notenschlüssel, Oktaveinteilung, Dynamik, Artikulationen, Tonsysteme, Pentatonik, Dur, Moll, Quintenzirkel, chromatische Ganz- und Bluestonleiter, Intervalle	
Harmonielehre einführen und systematisch ausbauen Formenlehre einführen	Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Dominantseptakkord Motiv, Motivveränderungen, Thema, Reihungsformen, kleine Liedformen	
Gehörbildung aufbauen Instrumentenkunde aufbauen	Dur-Moll, Intervalle, Klangfarben, Rhythmen Einteilung der Instrumente, Streich-, Zupf-, Tasten-, Blechblas-, Holzblasinstrumente, Instrumente mit durchschlagender Zunge	
Mit Improvisation und Komposition erste Erfahrungen sammeln	Rhythmus, Pentatonik, Dreiklang Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Internet	
Chorische Stimmbildung pflegen	Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung	
Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen		
Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)	Elemente des Tanzes	Sport: Tanzen
In Werke einführen und Aufführungen besprechen	Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	

3. Jahr		
Lernziele	Lerninhalte	Querverweise
Rhythmische und melodische Fertigkeiten systematisch schulen Harmonielehre systematisch ausbauen	Lieder, Chorsätze Dreiklänge: Stufen, Stellung, Lage, Kadenz, Vier-klänge, Dominantseptakkord	
Liedbegleitung schreiben	Begleitmuster zu Dur-, Moll- und pentatonischen Liedern	
Formenlehre vertiefen Kompositions- und Improvisationsübungen fortsetzen	Grosse Liedformen, Entwicklungs-, Sonatensatz-form Einfache Kadenz in Dur und Moll, Pentatonik	
Musikgeschichte und Werkkunde betreiben	Übersicht über die Hauptepochen mit entsprechenden Tonbeispielen, Gebrauchsmusik	
Gehörbildung ausbauen Instrumentenkunde fortsetzen	Melodie, Dreiklänge, Rhythmen	Sprachen: Literaturkunde Bildnerisches Gestalten: Kunstgeschichte
Ensembleleitung einführen Musik und Technik verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)	Dirigierformen Gehörbildung, Musiklehre, Instrumentenkunde, Sequenzer, Begleitung, Notensatz, Internet	Biologie, Humanbiologie: Gehör
Chorische Stimmbildung auch in Kleingruppen pflegen	Atmung, Haltung, Resonanzarbeit, Vokalausgleich, Registerausgleich, Stimmsitz und Stimmführung	
Auf den Umgang mit der Kinderstimme eingehen	Alter und Stimmhöhe, Resonanz, Atem und Bewegung, Sprache und Stimme, besondere Probleme, Orffsches Instrumentarium	Biologie, Humanbiologie: Atmung, Stimme
Anhand ausgewählter Inhalte das Musizieren fortsetzen	Orffsches Instrumentarium, individuelle Instrumente	
Musik und Bewegung verbinden (Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung)	Tradierte und neue Tänze, Bewegen, Tanzen, Gestalten, Bewegungsqualitäten Besuch von Konzerten, Opern und Musicals	Sport: Tanzen Sprachen: Werkbetrachtungen

FRANZÖSISCH

1 Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenfach			
Schwerpunktfach			
Ergänzungsfach			
Beruflicher Unterricht			
Weiteres Fach			
Freifach	2	2	2
GER	A1	A1+	A2

2 Didaktische Hinweise

Priorität hat die Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen. Darauf muss bei der Wahl des Lehrmittels geachtet werden. Ziel des Unterrichts ist es, den Lernenden Kenntnisse über die sprachlichen Mittel (Wortschatz, Strukturen) auf dem Niveau A2 zu vermitteln. Die Einführung in die französische Sprache erfolgt unter Bezugnahme auf die bereits vorhandenen neolateinischen Strukturen (Romanisch, Italienisch).

Die Unterrichtssprache ist, wenn immer möglich Französisch. Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernseher, Printmedien, Internet) ist wünschenswert. Im Unterricht ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht). Im dritten Ausbildungsjahr wird der Selbständigkeit der Lernenden besondere Aufmerksamkeit gewidmet, indem sie zum selbständigen Sammeln von Material angeregt werden, kleine Vorträge halten und sich in eigener Regie mit einfacher französischer Lektüre auseinandersetzen.

SPANISCH

1 Stundendotation

	4 H	5 H	6 H
Grundlagenfach			
Schwerpunktfach			
Ergänzungsfach			
Beruflicher Unterricht			
Weiteres Fach			
Freifach	2	2	2

2 Didaktische Hinweise

Priorität hat die Förderung der kommunikativen Sprachkompetenz in Alltagssituationen. Darauf muss bei der Wahl des Lehrmittels geachtet werden. Ziel des Unterrichts ist es, den Lernenden Kenntnisse über die sprachlichen Mittel (Wortschatz, Strukturen) auf dem Niveau A2 zu vermitteln. Die Einführung in die spanische Sprache erfolgt unter Bezugnahme auf die bereits vorhandenen neolateinischen Strukturen (Romanisch, Italienisch).

Die Unterrichtssprache ist, wenn immer möglich Spanisch. Ein zielgerichteter Einsatz verschiedener Medien (Radio, Fernseher, Printmedien, Internet) ist wünschenswert. Im Unterricht ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben (Frontalunterricht, Gruppenarbeiten, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Blockunterricht). Im dritten Ausbildungsjahr wird der Selbständigkeit der Lernenden besondere Aufmerksamkeit gewidmet, indem sie zum selbständigen Sammeln von Material angeregt werden, kleine Vorträge halten und sich in eigener Regie mit einfacher spanischer Lektüre auseinandersetzen.